Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 57. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 24. Juni 1909. Nummer 37.

Methodisten-Prediger, die gegen Prohibition sind.

Die deutschen Methodistenprediger des Michigan-Distrikts hielten in Saginaw, Mich., unter dem Vorsitz ihres Distrikts-Aeltesten die jährliche Distrikts-Versammlung ab. Als das Resolutions-Comite seinen Bericht unterbreitete, empfahl es unter anderm die Annahme der Erklärung, daß die Mitglieder der Distrikts-Versammlung des Michigan-Distrikts der Central-Konferenz der deutschen Bischöflichen Methodistenkirche eine vernünftige Regulirung des Handels mit geistigen Getränken, wie er von allen aufrichtigen Freunden wahrer persönlicher Freiheit befürwortet wird, empfehlen und ganz entschieden gegen jeden Versuch, den Getränkehandel vollständig zu unterdrücken, Stellung nehmen, weil alle derartigen Versuche bisher mißlungen und deshalb nur dazu angethan seien, der Heuchelei und dem „geheimen Suff" Thür u. Thor zu öffnen. Die Distrikts-Versammlung erklärte ferner, daß sie weder die Agitation der Prohibitionspartei, noch ähnlicher in derselben Weise und zu demselben Zweck agitirender Vereinigungen unterstützen könne, weil die versammelten deutschen Methodistenprediger den Standpunkt einnehmen, daß nur durch zeitgemäße und unparteiische Regulirung des Handels mit geistigen Getränken die von allen denkenden Menschen empfohlene Mäßigkeit gefördert werden könne. Bei der Debatte über die von dem Resolutions-Comite gemachten Vorschläge stellte es sich heraus, daß die Geistlichen den von ihren englischen Glaubens- und Amtsbrüdern in der Angelegenheit oft gezeigten Fanatismus mißbilligen und einen vernünftigeren, gemäßigt liberalen Standpunkt einnehmen. Die Emfehlungen wurden einstimmig angenommen.

Die „State Pharmaceutical Association" in Landas Park.

Die Excursion der Druggisten von San Antonio, wo die Convention derselben stattgefunden hatte, gestaltete sich in Wirklichkeit zu einer recht imposanten Affaire. Es waren so ungefähr sechs Waggons voll, die ankamen. Präcis 4 Uhr begann das Concert mit einer Ouverture, „Golden Scepter", bei vollbesetztem Orchester unter der persönlichen Leitung des Altmeisters Prof. Haelbig. Na, daß 's klappte wie am Schnürchen, dafür bürgt wohl der Name desselben und die anerkannte Tüchtigkeit seiner Leute — war 'n Hochgenuß. Besetzung war etliche erste und zweite Violinen, Viola, Violoncello, Contrabaß, Posaune, zwei Cornets, drei Clarinetten und Flöte. Die Clarinetten hatten in den meisten Piecen obligate Begleitung, resp. Gegenbewegungen, die den Schreiber dieses besonders intressirten. Nicht so sehr leicht, beobachtete ich sehr aufmerksam, ob er sich nicht wohl mal verbumbern wird, allein ich strengte mich vergeblich an, klappte fein. Der fr. musikalische Leser weiß, was das zu bedeuten hat, Accompagnement obligato mit Clarinette. Sonst hat solche Passagen gewöhnlich Flöte, Oboe oder wohl auch die erste Violine, wie in der Tannhäuser-Ouverture von Richard Wagner; Pilgerchor, zweites Mouvement. O brillant, süß wie Marzipan. — Auch Herrn Edgar Daum, der die Trompete hatte und ab und zu mitten im Stück Tonart wechselte, beobachtete ich, und er wechselte haarscharf richtig. Frl. Thekla Babel und Alice Coers, die mit Altmeister Haelbig die ersten Violinen exekutirten, spielten wie immer höchst elegant, sehr geläufig in der Applikatur. Georg Freitag rumpelte seinen Contra-Baß wie immer mit gewohnter Bravour. Der Posaunist, genannt Bismark, blies wie immer die Backen auf und zog 'raus und 'rein, übrigens mit meisterhafter Eleganz, hatte zeitweise gar kitzliche Stellen zu bewältigen. Herr Max Oelkers spielte sein Cornet brav, non plus ultra. Herr Paul Jahn machte sein an und für sich dankbares Instrument wirklich sprechen stellenweise. Na, dann kamen die obligaten Reden verschiedener hervorragender Fachmänner, die eben selbstverständlich sachlicher Natur waren, nur von Intresse für Fachleute. Herr Bürgermeister Jahn eröffnete quasi die Rederei mit einer gewählten Begrüßungsrede. Der Park war im Frühlings-Gewande, sauber aufgeputzt, und alle Stands waren in voller Activität, auch nichtsdestoweniger die Bier-Bar. Die Herren Apotheker würdigten auch den Gambrinus-Nektar. Daß übrigens nichts vorfiel, nicht der leiseste Mißton, ist fast selbstverständlich. Polizei hatte keine Arbeit. Eine recht angenehme Abwechslung im Programm war quasi ein Intermezzo, verschiedene Solo-Gesänge eines Herrn Manuel L. deCorbera von der City of Mexico. Eine herrliche Baritonstimme, ungekünstelt meisterhafter Vortrag, die Nuancirungen haarscharf zur Geltung gebracht und nicht, wie man so oft hören muß, das übertriebene Tremolo; zu häufig angewandt, wird's für mich oft 'n reines Brechmittel. Nur dann erlaubt, wenn in der Partitur vorgezeichnet, je seltener desto besser. Dann hat es seine volle Wirkung, — sonst übertrieben gerade 's Gegentheil. Altmeister Prof. Haelbig als feiner Kenner theilte sein Urtheil mit dem meinigen. Der Herr Corbera begleitete seine Piecen selbst auf 'm Piano meisterhaft, und nota bene durchweg äußerst schwierige Begleitung. Um 9 Uhr dampften die Excursionisten wieder ab.

Adios hasta la vista!

Pumpernickel.

Aus Redwood.

In der evang St. Pauls Kirche zu Redwood wird nächsten Sonntag, den 27. Sonntagschule und Gottesdienst gehalten zur gewohnten Stunde. Herr Pastor Hermann Haas aus Comfort wird den Gottesdienst leiten. Jedermann herzl. eingeladen.

Sonntag den 20. wurden von Unterzeichnetem getauft: In der evang. St. Paulskirche zu Redwood das Söhnlein des Herrn Ernst Kypfer und seiner Ehegattin Anna, geb. Müller. Es erhielt die Namen: Marvin Edwin. Taufzeugen waren Herr Friedrich Puls und Frau Elise Kypfer. Im Hause des Herrn Carl Rößling an der Cottonwood ein Söhnlein des Herrn Julius Voß und seiner Ehegattin Hulda, geb. Braune, und es wurden ihm die Namen Gilbert Julius gegeben. Als Taufzeugen fungirten Sophie Voß, Hermann Voß sen., Louise Dietert, Max Voß, Hulda Gardier, Otto Braune; ferner ein Töchterlein des Herrn Karl Rößling und seiner Gemahlin Minna, geb. Braune. Es empfing die Namen: Ida Philippine, und Taufzeugen waren: Philippine Schulze, Walter Schulze, Christine Braune jun., Ida Pape.

Carl Saenger.

Eingesandt.

Cranes Mill, Texas,
den 21. Juni 1909.

Bitte erlauben Sie mir ein wenig Raum in Ihrer werthen Zeitung.

Es ist immer noch sehr trocken hier oben, und wenn es nicht in kurzer Zeit regnet, so ist die Cornernte für dieses Jahr „futsch". Baumwolle ist größtentheils gehackt, und wächst rasch vorwärts, trotz all der Trockenheit. Aber der Herr „Bollweevil" ist auch schon tüchtig an der Arbeit und pflückt die Knospen beinahe ebenso schnell ab, wie sie anwachsen können. Hoffentlich läßt er bald nach, denn wenn die Baumwollernte auch noch fehlschlägt, dann hat's „gebimmelt", wie der „Bohemian John" sagt.

Da ebenfalls ein Artikel in der letzten Nummer Ihrer werthen Zeitung von Cranes Mill erschien, welcher das Schulfest von Rebecca Creek am 5. Juni beschrieb, so möchte ich eine kleine Antwort dagegen einsenden, da der Herr Correspondent sich darüber aufhielt, daß Kinder, die in einer Schule geschult wurden, zehn Meilen weiter zum Balle gingen, anstatt daß sie nach der Schule gingen, und sie unterstützten. Da der Herr Correspondent seinen Namen nicht unterzeichnet, und sich mit „Einer der dabei war" unterzeichnete, so habe ich doch eine Ahnung, wer es gewesen sein könnte, und ich bin fest überzeugt, daß seine bereits geschulten Kinder alle bei dem Fest waren, und daher anderen Leuten keine Vorschriften machen sollten, zu welchem Vergnügungsfest sie gehen sollen; denn es steht doch einem Jeden frei, nach eigenem Belieben hinzugehen, wo er gedenkt sich zu amüsiren, und wenn es auch gleich zehn Meilen weiter ist.

Einer, der die zehn Meilen weiter war.

* Einer Einladung der Aschbacher Loge des Ordens der Hermannssöhne folgend kamen am 13. Juni Mitlieder der Hermannssöhne-Logen von Guadalupe County in Krauses Halle in Marion zusammen, wo sie von den Brüdern der Aschbacher Loge aufs beste bewirthet wurden. Die folgenden Brüderlogen waren vertreten: Aschbacher, Thusnelda, Berliner, Hohenstaufen, Schertz, Converse, Johann Sahm, Teutonia, Albert Kypfer und Lone Star, sowie die Schwesternlogen Marion, Freya, Schertz, und Converse. Es wurde beschlossen, den 1900sten Jahrestag der Schlacht im Teutoburger Walde, welche im Jahre 9 stattfand, durch ein großes Volksfest zu feiern, und alle andern deutschen Vereine, wie Gesang-, Kegel- und Schützenvereine, zur Betheiligung einzuladen. In der nächsten Versammlung der Hermannssöhne Logen in Guadalupe County werden die Mitglieder eines Festausschusses gewählt, der seine erste Versammlung am 18. Juli in Seguin abhalten wird.—Ferner wurde in der Versammlung in Marion noch beschlossen, alle Logen bei ihrer nächste Sitzunge dringend zu ersuchen, sich dem Deutschamerikanischen Nationalbunde anzuschließen.

* In Seguin machte ein Neger durch gedruckte Zettel bekannt, daß „die Bürger von Seguin" am 19. Juni ihre Freilassung feiern würden.

Lokales.

† Herr Christian H. Hofheinz, welcher dahier nach viermonatlichem Krankenlager am 18. Juni starb, wurde geboren am 28. März 1843 zu Straßebersbach, Amt Dillenburg, Nassau. Er kam als neunjähriger Knabe mit seinen Eltern und drei Brüdern von Deutschland nach Hortontown bei Neu-Braunfels im Februar 1852, woselbst die Familie das erste Jahr wohnte und wo sein Vater nach sechs Monaten starb. Da die Familie arm und gänzlich unbemittelt war, mußten die Knaben schon sehr jung tüchtig mitarbeiten, um die gepachtete Farm zu bestellen. Zum Manne herangereift, verheirathete sich der Verstorbene am 29. März 1869 mit Fräulein Johanne Foerster, mit der er vierzig Jahre in glücklicher Ehe lebte. Von Jugend auf an harte Arbeit gewöhnt, richtete er sich eine Farm in der Nähe von Anhalt ein, wo er es durch Fleiß und Sparsamkeit zu einem gewissen Wohlstand brachte. Vor etwa drei Jahren verkaufte er seine Farm und gründete für sich und seine Familie hier in Neu-Braunfels eine neue gemüthliche Heimath.

Der Verstorbene war ein echter, biederer Deutscher im vollen Sinne des Wortes, allgemein geehrt und geachtet, und wußte durch sein zuvorkommendes Wesen sich überall Freunde zu erwerben, wofür das zahlreiche Gefolge beim Begräbniß zeugte. Er gehörte seit achtzehn Jahren zum Orden der Hermannssöhne und war einer der Mitgründer des Germania Farmer-Vereins in Anhalt, und viele Jahre Schatzmeister dieses Vereins. Er führte hier in Neu-Braunfels mit seiner lieben Gattin und zwei Töchtern, die noch zu Hause bei den Eltern wohnten, ein recht gemüthliches, unabhängiges Leben. Da befiel ihn im Februar dieses Jahres, durch eine Erkältung hervorgerufen, die Krankheit, der er nun nach so langem Leiden erlegen ist. Es wurde ihm seitens seiner Familie die aufopferndste Pflege zutheil, die man sich nur denken kann, ebenso wurden alle erreichbaren Aerzte zu Rathe gezogen, aber trotz aller Pflege und medizinischer Kunst und Wissenschaft mußte er seinem Leiden unterliegen. Sein Freund und Nachbar Andreas Marbach ist der Familie sehr treu zur Seite gestanden.

Der Verstorbene hinterläßt seine liebe Gattin, zwei Söhne, Edmund und Oscar, die beide in Austin wohnen, und vier Töchter, Frau Emma Kabelmacher, Frau Bertha Voges, Frau Clara Serold und Fräulein Hulda Hofheinz, vier Enkelkinder, zwei Schwiegersöhne, Hermann Voges und Emil Serold, auch eine Schwiegertochter, Frau Estella Hofheinz und sonst viele Verwandte, die seinen Tod auf das tiefste bedauern und um ihn trauern.

Er ruhe sanft und in Frieden!

† Zehn Meilen von der Stadt verschied am 17. Juni morgens 6 Uhr eines sanften Todes Frau Pauline Hillert, geb. Ochse, in ihrem 85. Lebensjahre. Die Verstorbene war am 27. Januar 1825 bei Halle in Deutschland geboren, und erhielt dort eine gute Schulbildung. Später kam sie nach Berlin und wurde da mit Herrn Wilhelm Hillert bekannt, dem sie im Revolutionsjahre 1848 die Hand zum Ehebunde reichte. Zwei Jahre später entschloß sich das junge Ehepaar, nach Texas auszuwandern. In der Neujahrsnacht 1850—1851 kamen die Verstorbene und ihr Gatte in Indianola an. Hier begruben sie ihr erstes Kind, welches auf dem Schiff gestorben war. Auf einem Ochsenwagen kamen sie nach Neu-Braunfels und wohnten drei Jahre lang in der Nähe der Stadt; dann zogen sie auf den Platz, wo die Verstorbene bis an ihr Lebensende wohnte. Der Gatte ist ihr im Jahre 1886 im Tode vorausgegangen; zwei Kinder starben im zarten Kindesalter, und ein Sohn, Herr Max Hillert, starb vor etwa zwölf Jahren im Alter von 39 Jahren in Laredo.

Am Freitttag wurde die Verblichene an der Seite ihres Gatten auf dem Privatfriedhofe der Familie Hillert zur letzten Ruhe gebettet. Herr Lehrer Dietel widmete der Verstorbenen am Grabe einen warm empfundenen Nachruf. Sie hinterläßt sechs Söhne (die Herren Hermann, Franz, Willie und Otto Hillert von Comal County, John Hillert von Cibolo und Carl Hillert von San Antonio), neunzehn Enkel und Enkelinnen und viele andere Verwandte.

‡ Einige unserer Gebirgsbewohner fordern uns auf, die Herren Automobilisten zu ersuchen, Steine, die sie an den Bergen hinter ihre Räder legen, lieber mitnehmen zu wollen, als sie in der Road liegen zu lassen.

‡ Sheriff W. H. Adams, Deputy-Sheriff Ed. Moeller von hier und ungefähr dreißig oder vierzig andere Sheriffs und Deputies, darunter Medlin von Guadalupe, Farris von DeWitt, Seale von Karnes County und Constabler Trainer von San Antonio wohnten der Hinrichtung des Mexikaners Refugio Jaureque in Floresville bei, von welcher wir in der letzten Nummer schon einen kurzen Bericht brachten. Jaureque's Verbrechen war ein ungewöhnlich brutales. Er hatte in der Nähe von Sutherland Springs eine fünfzehnjährige Farmerstochter vergewaltigt; dann schlug er sie, zerstampfte ihr Gesicht mit den Füßen; stieß ihr ein Messer in die Brust und ließ sie, mit dem Messer in der Brust, für todt liegen. Dieses geschah am 2. Juli 1908. Jaureque war zur Zeit seiner Hinrichtung 23 Jahre alt und ungewöhnlich kräftig gebaut; er wog über 180 Pfund. Seine Gesichtszüge waren ausgeprägt indianisch; sein Haar war seit seiner Verhaftung nicht geschnitten worden und hing ihm daher bis auf die Schultern herab. Im Gefängniß hatte er sich gut benommen, und an seinem Schicksal schien ihm nichts zu liegen; er lachte und scherzte, als er zum Galgen geführt wurde. Als Sheriff Wright von Wilson County ihm da einen neuen schwarzen Anzug und ein weißes Hemd vorlegte, weigerte er sich positiv, seine Kleider vor all den Beamten zu wechseln, und man gestattete ihm, sich zu diesem Zwecke unter Bewachung eines Deputies nach seiner Zelle zurückzubegeben. Nachher gestattete man ihm, nochmal in seine Zelle zurückzukehren, um dort etwas Whiskey zu trinken. Man nimmt an, daß er bei einer dieser Gelegenheiten die Waffe in seinem neuen Anzuge versteckte, mit welcher er nachher den Sheriff Wright beinahe getödtet hätte. Als Jaureque vor der Fallthür auf der Plattform des Galgens stand, befand sich Sheriff Wright an seiner rechten und Sheriff Adams an seiner linken Seite. Wright berührte den Verurtheilten und sagte, er solle vorwärts auf die Fallthür gehen. In diesem Augenblicke langte Jaureque mit großer Geschwindigkeit in seine Brusttasche und versetzte Wright unmittelbar darauf einen furchtbaren Stoß gegen die Brust. Adams stürzte sich sofort auf den Mexikaner, ergriff das Gelenk der Hand, womit Jaureque den Sheriff Wright geschlagen hatte, schlang ihm den andern Arm um den Hals und faßte ihn beim langen Haar. Dabei entdeckte Adams, daß Jaureque ein spitzes Instrument in der rechten Hand hielt. Andere Beamte sprangen hinzu, Jaureque wehrte sich wüthend, und es dauerte geraum Zeit, ehe er überwältigt und gebunden werden konnte. Wright wußte zuerst nicht, daß er gestochen war; er dachte, der Mexikaner habe ihn mit der bloßen Faust geschlagen. Nachdem Jaureque gebunden war, wurde er auf die Fallthür gestellt. In dem Augenblicke, als der Ver. Staaten-Marshal Milam Wright den Riegel der Fallthür aufzog, warf sich Jaureque quer über die Oeffnung; er wurde dann genommen und in die Oeffnung hinuntergeworfen. Die Waffe, womit er Sheriff Wright verwundete, hatte er sich aus einem Löffel aus starkem, verzinnten Eisenblech angefertigt. Er hatte den breiten Theil des Löffels abgebrochen und, wie spätere Nachforschungen zeigten, den Stiel an den glasharten Stahlstäben seine Zelle so spitzig wie eine Ahle zugeschliffen. Wrights Rippe, die er mit dieser Waffe traf, war beinahe entzwei. In Jaureques alten Kleidern wurde noch ein solcher Löffelstiel gefunden, der noch nicht ganz fertig geschliffen war. — Aus Floresville wird berichtet daß Shriff Wright sich von seiner Verwundung rasch wieder erholt.

‡ Frau Anna Simon wurde in den Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungs-Verein aufgenommen.

‡ Im Laufe der Woche beehrten uns mit ihrem geschätzten Besuche: Otto Soechting und Frau, Ad. F. Moeller, R. Zipp, Otto Schulz, Hy. Staats, Chas. Lux, August Rieger, Adolph Koch, Andreas Marbach, Friedrich Hofheinz, Ed. J. Hofheinz, J. O. Buenz, Frau E. Ruekle, Frau Wm. Tolle, Chr. Walter, August Schorn jr., Raymond Baus, Harry Rust, Julius Kruckemeyer, Otto Hillert, H. A. Rose Adolph Hofheinz, H. Schaefer, P. Nowotny jr., Joan Wallhöfer, J. H. Platz, Gottlieb Soefje, E. F. Schumann, Hy. Haas, Emil Kaderli, Chas. Rudorf, Jos. Coreth, Jos. Arnold, Dr. Auer und viele Andere.

* Die Landstraße zwischen Clear Spring und Schumannsville soll in guten Zustand gesetzt werden und Leute in jener Gegend versuchen, für diesen Zweck $500 aufzubringen. Es ist dies der einzige Weg durch die Guadalupe zwischen McQueeney und Neu-Braunfels.

— Aus Denver, Col., wird berichtet: In dem Falle von Thomas Hill, einem Mitglied der „Machinists' Union," hat das Bundesgericht dahier entschieden, daß es als ein betrügerischer Mißbrauch der Post zu betrachten ist, wenn Jemand im Interesse von Streikern Briefe an Streikbrecher richtet, worin diesen Arbeit in anderen Orten als dem des Striks in Aussicht gestellt wird, während solche Arbeit in Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Hill hatte einen derartigen Brief an Strikebrecher gerichtet, während ein Strike der Maschinenschlosser der Denver und Rio Grand-Bahn im Gange war. Er gedenkt, gegen die Entscheidung zu appelliren.

Sinngedichte.

Von Ludwig Fulda.

Wer denkend eine Welt umkreist,
Verzichtet auf den Schein;
Nur selten hat ein reicher Geist
Die Zeit zum Geistreichsein.

Präge Dein Gold,
Damit es rollt!
Schätze auf dem Speicher
Machen nicht reicher.

Lebensweisheit hilft überall,
Nur nicht im entscheidenden Fall;
Da nämlich handeln wir taub und blind,
Nicht, wie wir denken, nein, wie wir sind.

Wenig von Dir weiß
Wer dich nur im Fleiß
Hat belauscht und in der Arbeitsfrist;
Sag mir, was Du thust,
Wenn Du ruhst,
Und ich will Dir sagen, wer Du bist.

Gar Viele sehnen ihr Leben lang
Sich leidenschaftlich nach Müßiggang,
Um, wenn sie schließlich ihn erwerben,
Sogleich vor Langeweile zu sterben.

Ist überall.

Bei Arm wie bei Reich
Juckt es zuweilen;
Man nennt's vielleicht anders,
Kratzt aber hier wie dort.
Hunts Cure kurirt jedes Jucken.
Preis 50c. Garantirt.

‖ Das Ackerbau-Departement hat Spezial-Inspektoren entsandt, um die Zustände in den Schlachthäusern von East St. Louis, Ills., zu untersuchen. Dort hat nämlich ein Inspektor, Namens Hams, seine Stelle niedergelegt, und das ganze Fleisch-Inspektions-System für eine Farce erklärt.

‖ An sechs Fuß wird der australische Regenwurm lang. Wenn erst der Wasserwagen unser ganzes Land besprengt, werden auch hier solche und andere Ungeheuer gesehen werden.

‖ In Seattle haben Diebe von gestohlenen $20,000 $15,000 zurückgeschickt mit der Erklärung, sie hätten nicht mehr als $5000 nöthig. Die Leutchen wollen sich wohl auf der Ausstellung für Geld sehen lassen?

‖ Eine originelle Idee hat man in Spanien ausgedistelt. Man will die Juden, die unter Ferdinand und Isabella von Kastilien vertrieben wurden, wieder in das Land rufen. Das war anno 1492. Es dürften wohl keine der Leute mehr leben.

— Eine köstliche Geschichte wird aus der Stadt Mährisch-Schönberg berichtet: Dort war es im Stadtparlament zu langwierigen Erörterungen gekommen, ob der baufällige Thurm des Rathhauses abgetragen werden sollte oder nicht. Schließlich siegten die Nützlichkeitsfanatiker über die Alterthumsfreunde und man begann den Thurm einzureißen. Beim Wühlen in dem Schutt entdeckte man einen großen ausgehöhlten Stein und in diesem eine Urkunde. Diese Urkunde besagte, daß zur schrecklichen Schwedenzeit von den sorgsamen Stadtvätern das Vermögen der Stadt aus Furcht vor einem Ueberfall im Rathhause verborgen worden sei, und zwar dort, wohin zu einer bestimmten Stunde der Schatten der Thurmspitze falle. Nun ist die Verlegenheit in Mährisch-Schönberg groß. Man glaubt, einen Schatz zu haben, weiß aber nicht, wo er steckt, denn der Thurm, dessen Schatten die betreffende Stelle anzeigen sollte, ist ja leider bereits eingerissen. Es sind auch Stimmen laut geworden, dahingehend, daß die ganze Geschichte nur ein Witz sei, daß die Urkunde von einem Spaßvogel erst in viel späterer Zeit an Ort und Stelle gebracht wurde. Das Stadtparlament von Mährisch-Schönberg scheint aber von der Echtheit der Urkunde überzeugt zu sein, denn es hat beschlossen, den Thurm wenn auch nicht aus steinernem Material, so doch aus einem Holzgerüst nach den alten Plänen wieder herstellen zu lassen. Man glaubt, daß man dem neuen Bauwerk genau die Maße des alten wiedergeben könne, und mit Hilfe der Sonne den Schatz finden wird.

Warum so schwach?

Vielleicht untergraben Nierenleiden die Lebenskraft. Leute ein Neu-Braunfels haben dies erfahren.

Wenn gesunde Leute ohne sichtbare Ursache schwach, matt und niedergeschlagen, werden, an Rücken- und Kopfweh, Schwindelanfällen und Urinstörungen leiden, so sind gewöhnlich die Nieren schuld daran. Man halte diese gesund, dann bleibt man selbst gesund. Doan's Nierenpillen kuriren kranke Nieren und erhalten sie gesund. — J. P. Dailey, San Marcos Tex., sagt: „Seit 2 oder 3 Jahren gebrauche ich Doans Nierenpillen und kann sagen, daß sie mir die viel geholfen haben. Mein Leiden ist so alt daß ich keine vollständige Heilung erwarte, doch bin ich dankbar für das, was Doans Nierenpillen für mich gethan haben. Sie linderten die heftigen Lendenschmerzen, regulirten die Nierensekretion und halfen mir thatsächlich mehr als irgend ein Mittel, das ich vorher gebraucht hatte. Vorher sahen die Sekretionen unnatürlich aus, waren zu häufig und enthielten Bodensatz. Doans Nierenpillen beseitigten diese Uebelstände, und ich empfehle sie sehr gern.—Fragt B. E. Voelcker & Son, was ihre Kunden berichten. Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents. Foster Milburn Co., Buffalo, N. Y., allenige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern. 367

‖ Die Pacifizirung der Philipinen hat offenbar noch immer nicht ihren Abschluß gefunden. Wie lange ist es her, da hieß es, ein Constablercorps sei die sicherste Gewähr für eine Assimilirung der Bewohner jenes Archipels. Jetzt fällt's denen ein, diese Hoffnung wieder zu schanden zu machen. Heute rumort's hier, morgen dort. Unsere Mission auf den Philippinen war von jenem Tage an eine verfehlte, wo wir vermeinten, wir könnten dort verbleiben.

‖ Die „Rochester Abendpost" schreibt: Seit vielen Jahren ist es nicht vorgekommen, daß die hiesige große Fabrik, in welcher Feuerwerkskörper hergestellt werden, zu dieser Jahreszeit hat den Betrieb einstellen müssen. Die einzige plausible Erklärung wird in der Annahme zu finden sein, daß die Agitation für eine weniger geräuschvolle und weniger gefährliche Feier des glorreichen Vierten Frucht getragen hat. Spät kommt sie, doch sie kommt—die vernünftige Einsicht.

‖ $3,500,000 Profit soll Patten aus seinem Weizengeschäft herausgeschlagen haben, und dazu das stolze Bewußtsein, daß ihn dasselbe Volk, das ihm wegen seiner Art, sich Geld zu verschaffen, erst grollte, jetzt bewundert, weil er das Geld hat.

‖ Durch den Prozeß, den Frau Catharine Clemens Gould in New-York gegen ihren Gatten Howard Gould führt, erfährt die Welt, was die Frau eines Multimillionärs verbraucht. Ein Morgenkleid kostet 150 bis 200 Dollars, ein Promenadenkleid bis zu 500 und Abend-Toiletten 300 bis 500 Dollars. Dazu Automobil- und Jacht-Toiletten. Dreimal am Tage Toilettenwechsel, was den größten Theil des Tages in Anspruch nahm und zwei Zofen beschäftigte. War eine Toilette einmal getragen, so hatte sie ihren Werth verloren. Eine Madame Gould hätte es doch nicht wagen dürfen, zweimal in einer Gesellschaft in demselben Kleide zu erscheinen. Kein Wunder, daß sich Frau Gould beklagt, daß sie mit lumpigen 500 Dollars pro Monat, die ihr der Gatte seit der Trennung bezahlt, nicht auskommen könne. Früher habe sie 12 bis 14 Dienstboten gehabt, Reitpferde und Automobile und Alles, was das Herz begehrte. Und dabei klagt sie gegen den Gatten, er habe sie grausam behandelt und nicht für sie gesorgt! In diesen Punkten war aber der Richter anderer Ansicht. Catherinchen Clemens Gould wird sich wohl in Zukunft einschränken müssen und keine 40,000 Dollars jährlich für Kleider ausgeben können, und das wird gut für sie sein.
(Balt. D. Corr.)

‖ An 500 Millionen Jahre soll, nach neuesten Berechnungen, die jetzige Welt noch zusammenhalten. Na, dann ist ja noch Hoffnung, daß die Tarifverhandlungen und noch einiges andere fertig werden.

‖ Wie verwachsene Körper so, gibt es auch verwachsene Seelen — nur daß man es nicht so schnell bemerkt.

‖ Es gibt Leute, die kein Opfer scheuen, das ihnen gebracht wird.

‖ Manches Hinderniß ist leicht zu nehmen, wenn man es leicht nimmt.

‖ Wenn die Ideen ausgehen, fangen die Schrullen an.

‖ Eine ganze Anzahl großindustrieller Unternehmungen wird zur Zeit in Oesterreich von Frauen geleitet. Die Gräfin Samazan-Salins, eine Tochter des bekannten Bleistiftfabrikanten Hartmuth, hat, nach dem „Konfektionär", nach dem Tode ihres Vaters die Leitung des Unternehmens übernommen und führt diese in trefflicher Weise durch. Frau Johanna Langer ist Mitinhaberin und Leiterin der Textilfabrik Schroll in Braunau, Frau Adele v. Geitler steht an der Spitze des Hofbräuhauses in Prag und Fräulein Marie von Herget führt mit Umsicht die ganze Geschäftsverwaltung der Herget'schen Portlandzement- und Kalkwerke. Vom Tode einer weiteren weiblichen Industriellen berichtet das Blatt aus Giengen a. d. Brenz. Dort starb kürzlich die Begründerin der Spielwaarenfabrikation, Margarete Stief, im Alter von 62 Jahren. Die verstorbene Fabrikantin hat vom Rollstuhl aus—sie war leidend—ihren ganzen umfangreichen Betrieb geleitet. Man sieht, daß es auch genügend tüchtige Großindustrielle weiblichen Geschlechts gibt.

Hält sie weg.

Sie sind schlimm dieses Jahr, die Mosquitos. Etwas Lightning Oil lindert das Brennen ihrer Bisse, und hält sie weg, wenn zeitig gebraucht.

Penibel.

„Här'n Se Müller, hier haben Se een X-Binktchen vergäß'n, machen Se 's ä mal sälber hin, damit's dieselbe Handschrift bleibt!"

Die beiden Chinesen.

Zwei deutsche Matrosen haben ihrem chinesischen Wirth befohlen, sie bei Sonnenaufgang zu wecken.

Als dies geschieht, entspinnt sich zwischen den beiden schlaftrunkenen Seeleuten folgendes Gespräch:

„John, schient d' Sonn' schon?"

„Ja, John, d' Sonn schien schon!"

Verwundert stieg der Chinese hinunter und sagte zu seiner Frau: „Allerweltskerle, diese Deutschen! Kaum sind sie zwei Stunden hier, so sprechen sie schon chinesisch!"

Auf der Rennbahn.

Leutnant: „Ist der Herr Offizier, mit dem Sie eben sprachen?"

Hauptmann: „Nein, Rechtsanwalt—aber Reserveoffizer!"

Leutnant: „Also Civilist mit mildernden Umständen!"

Verschieden.

„Da schauen Sie nur, wie schmutzig meine Hände vom Kegeln geworden sind."

„Ja, merkwürdig. Und die meinen sind viel sauberer als zuvor."

Merkwürdig.

„Mutter, denk' Dir nur, der Bub von einem Rauchfangkehrer geht auch in unsere Schule und er ist ganz weiß!"

Das Rendezvous-Zeichen.

Erster Barbiergehilfe: „Na, dem hast du ja eine ordentliche Schmarre am Backen beigebracht!"

Zweiter: „Ja, dies hat seinen Grund, seine Schwester ist eine heimliche Liebe von mir, und der Schnitt bedeutet, daß wir uns heute Abend treffen!"

Hülfsmittel.

„Was machen Sie nur, daß Sie jetzt immer Hasen treffen, früher hatten Sie doch so schrecklich Pech!"

„Ja, früher, da hab' ich auf die Hasen gezielt und dann hab ich die Treiber getroffen; jetzt ziele ich auf die Treiber und da treff ich die Hasen!"

Texanisches.

* In San Antonio starb Herr Wm. Schuchardt im Alter von 78 Jahren. Er war in Deutschland geboren, kam 1849 nach Neu-Braunfels und verheirathete sich 1868 mit Frl. Anna Schäzler. Sechzehn Jahre lang war der Verstorbene amerikanischer Consul in Mexiko, und acht Jahre lang war er texanischer Zollinspektor. Seit dreizehn Jahren wohnte er in San Antonio.

* Bei Fentreß ist die Pocken-Situation jetzt, laut Bericht des County-Arztes Copwood, bedeutend besser. In mehreren Theilen von Caldwell County war die Krankheit ziemlich schlimm aufgetreten.

¶ Dr. Cox's Stacheldraht-Liniment, 25c, 50c u. $1.00, jede Flasche garantirt, bei H. V. Schumann.

Schwäbische Redensarten.

Einem früheren Tübinger Professor wird nachgesagt, er habe eine Vorlesung über Aesthetik gewöhnlich mit dem Satz begonnen: „Das Gröschte, Schönschte und Erhabenschte in der Aeschthetik und der Kunscht, der Blaschtik ischt der Bruschtkaschte der meditschen Venus." Thatsächlich sind „ischt", „bischt" u. s. w. in den obersten Schichten eingebürgert. Auch sonstige Eigenthümlichkeiten des Dialektes und volksthümliche Redensarten werden auch von den Gebildeten häufig gebraucht, so der schwäbische Superlativ, „saumäßig", zum Beispiel „das Kleid ist saumäßig schön." Als Henriette Sonntag in Tübingen ein Conzert gegeben hatte, lautete das allgemeine Urtheil, daß sie saumäßig schön gesungen und einen saumäßigen Anstand habe. Ein anderer Superlativ ist die Voranstellung des Wortes „Vivat;" ein Erzlump heißt „Vivatslump" oder „Vivatsez", ein recht linkischer Mensch Vivatdackel". Ein „Rauschebausche" bedeutet einen aufgeregten Draufgänger. Ein Kleinkinderwagen heißt „Ehestands-Lokomotive." „Maurerscotelett" bedeutet ordinären Backsteinkäs. „Dachhasenbraten" und „Deichselhirschfleisch" meint Katzenbraten und Pferdefleisch." Ein Frauenzimmer, die nur aus der Ferne schön erscheint, „Fernelet." „Hinterschehür" bedeutet etwas verkehrt anfassen. Von einem Trinker sagt man, er legt ein Geld auf der Wirthsbank an. Von Jemandem, der seine Sachen übermäßig herausstreicht, heißt es, seine Eier haben zwei Dotter. Zu dem Spruch: „Alte Liebe rostet nicht" wird oft hinzugefügt: „aber schimmlig wird sie." Die vulgäre Aesthetik des Häßlichen behauptet: „Recht wüst ist auch schön." Von sensationellen Ereignissen heißt es öfters humoristisch: „Es ist auch schon mancher Nachtwächter bei Tag gestorben."

Das Zügle.

In Xhausen soll die Taufe der drei Lokomotiven für die auf Rechnung der Stadt erbaute neue Kleinbahn stattfinden. Wie im Reiche in großen Dingen, ist auch wieder hier im Stadtparlament keine Einigung über die zu wählenden Namen zu erzielen. Endlich erhebt sich ein als Witzbold bekannter Stadtverordneter und schlägt folgende Namen vor: Nr. 1 Martin Luther, Nr. 2 Isolani, Nr. 3 Galilei, und zwar begründet er diesen Vorschlag folgendermaßen: Nr. 1 wird manchmal mit Luther sagen können: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders;" von Nr. 2 wird es wie von Isolani heißen: „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!" und auf Nr. 3 wird man Galileis Ausspruch: „Und sie bewegt sich doch!" mit Recht anwenden können.—Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Beruhigt.

Reisender: „Ereignen sich auf Eurer Bahn auch manchmal Zusammenstöße, Herr Schaffner?"

Schaffner: „Bei uns ist das ganz ausgeschlossen!"

Reisender: „Na, Na.!"

Schaffner: „Bestimmt! Weil wir nur eine einzige Lokomotive haben."

‖ Ein Pariser Multimillionär M. Dufayel kaufte vor etwa zwei Jahren den schönen Palast in den Champs Elysees, der der Herzogin von Uzes gehört hatte. Zum allgemeinen Erstaunen ließ er das wundervolle im Empirestil erbaute Gebäude völlig niederreißen und die Grundmauern eines neuen Palastes aufführen. Als Grund gab er an, daß er nichts Aristokratisches leiden könne und nicht in einem Hause wohnen wolle, das von einem Herzog erbaut sei. Paris hatte sich eben erst über diese Excentricität des großen Kaufmannes beruhigt, als er wiederum nach Vollendung eines neuen Palais die Neugier der Pariser durch einen „verzauberten Speisesaal" erregte. Betritt man das Haus, so öffnet sich dem Blick eine prachtvoll ausgestattete riesige Speisehalle, von der eine Flucht von Gesellschaftszimmern ausgeht. Der Raum wird durch zwei ungeheuere Schiebethüren abgeschlossen, die die Gestalt gewaltiger Spiegel haben und den Glanz der Tafel in einem Meer von Lichtern zurückwerfen. Wenn das Mahl vorüber ist, verschwinden die Thüren wie durch Zauberei und gewähren den Gästen weiten Raum zum Promeniren. Währenddessen steigt in einem Märchen eine völlig eingerichtete und schön ausgestattete Bühne herauf, und im Nu ist der Speisesaal in ein Theater umgewandelt. Nach der Vorstellung verschwindet die Bühne, wie sie erschien u. der Speisesaal bietet sich wieder dar mit den zu Souper herzerichteten Tafeln.

Sie sollten.

„Ich bin fest überzeugt und weiß aus Erfahrung daß Hunts Cure mehr Hautleiden, besonders juckende, kurirt, als irgend ein anderes Mittel. Alle sollten es probiren — J. O. Moore, Atchison, Kans.

Schüttelreim.

Es hängt der dicke Kletterfex
Am Felsen wie ein fetter Klex.

Unangenehm.

Fritzchen: „Den ganzen Tag streiten sich Vater und Mutter; wenn ich aber mein Schulzeugniß heimbring', dann sind sich beide einig, daß ich Schläg' haben muß!"

Pflichttreu.

„Der Buchhalter ist ja auf dem Bureau; ich denke, der hat heute seine goldene Hochzeit?"

„Die feiert er in die Frühstückpause!"

Im Jahre 1920.

„Der Angeklagte will bloß in die Luft geschossen haben—das ist aber gerade jetzt am gefährlichsten!"

Bedient.

Backfischchen: „Ach, Herr Kapitän, Sie sollen ja so schöne Seemannswitze machen können. Ich möchte auch 'mal einen hören."

„Na, dann passen Sie auf und rathen Sie mal. Das Erste ist ein Korb ohne Henkel, das Zweite ein Verwandter ohne Fuß, und das Ganze ist ein Kriegsschiff. Was ist das? — — — Finden Sie's nicht? Das ist ein Korvette! —" — Kor(b) — Vette(r).

‖ Bei den Trägödien des Lebens sind die Coulistengeheimnisse interessanter als das Dargestellte.

‖ Eine prächtige Tropfsteinhöhle wurde oberhalb Segelhorst bei Hessisch-Oldendorf entdeckt. Die Höhe der Höhle, in die man erst etwa dreißig Meter tief eingedrungen ist, beträgt drei bis sechs Meter. Die Wände und Decken zieren eigenartige Tropfsteingebilde.

‖ Ein junger Friseurgehilfe in der niederländischen Stadt Mastricht ging die Wette ein erwerde den Löwenbändiger einer Menagerie im Raubthierkäfig rasiren. In Anwesenheit von drei Löwen entledigte der Haarkünstler sich in ruhiger Arbeit seiner Aufgabe, ohne den Bändiger zu verletzen oder selbst von den Bestien angegriffen zu werden

‖ Am Südabhang des Brocken im Harz brach kürzlich unter den dortigen Waldbeständen Feuer aus, das mit erschreckender Schnelligkeit sich über das weite Gelände ausdehnte. Begünstigt wurde der Brand durch die große Hitze. Die ganzen benachbarten Ortschaften, Wernigerode, Hasserode usw., wurden alarmirt. Von allen Seiten eilten die Bewohner, meist Holzarbeiter, hinzu um so rasch wie möglich mit der Bekämpfung des Riesenbrandes zu beginnen. Nach mehr als fünfstündiger, angestrengter Thätigkeit gelang es, das Feuer einzudämmen. Mehrere Hektar Waldbestand wurden aber vernichtet. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive entstanden.

Cement- und Backstein-Arbeit

jeder Art, bei Tag oder im Contrakt, besorgt

H. T. Mordhorst,
Neu-Braunfels, Texas.

Mein Grundstück

in der Seguin-Straße ist noch zu verkaufen; Farm oder kleines Stadt-Property in Handel genommen.

A. Homann.

Sie Sollten

gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß

CARDUI

Tausenden von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfweh, Rückenschmerzen, periodische Schmerzen, soll Cardui „die beste Medizin" sein. Machen Sie einen Versuch.

Ueberall zu haben. F3

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ¾9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um ½9 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor. — Am 2. Sonntag eines jeden Monats wird in der Martinskirche zu Bortontown um 10 Uhr Sonntagsschule und Gottesdienst gehalten. Nachmittags um 2½ Chorübungen in der Kirche, zu denen alle herzlichst eingeladen sind. — Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Nolte's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. —

Phone: New Braunfels No. 93—3 Rings (Fritz Mattfeld & Co. Store).

Phone Seguin No. 40—2 Rings (Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R. R. 3 oder Seguin R. R. 1.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden.

Confirmanden-Unterricht in Marion Dienstags und Freitags, in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags.

Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Jedermann eingeladen.

H. O. Launch, Pastor

Redwood: Gottesdienst und Sonntagsschule jeden ersten und dritten Sonntag im Monat; alle sind herzlich eingeladen.

Am 4. und 11. April um ½3 Uhr nachmittags, Gottesdienst in Blums Schulhaus am Yorks Creek.

Carl Saenger

Sehnsucht nach der Heimath.

Am Fenster stehe ich in mondscheinheller Nacht,
Dieweil der Schlaf mein Auge flieht,
Und die Gedanken kommen leise—sacht—
Und Bild auf Bild an mir vorüberzieht.

Ich seh' mich wieder an der Mutter Hand,
Behütet und beschützt von ihrer Lieb';
Nun ging mein Mütterchen schon längst in jenes Land,
Von wo es keine Wiederkehr mehr giebt.

Ich seh' mich wieder in der alten Heimath,
Und über mir der deutsche Himmel blaut,
Der Tannen schlanke Wipfel seh ich schlaukeln,
Es grüßen mich die Linden stolz und traut!

Hollunderblüthendolden seh' ich schwanken,
Bewegt von leiser Abendluft,
Um's Häuschen seh' ich Reben ranken,
Die Rosen spenden süßen Duft.

Manches Jahr ist schon verflogen,
Seit ich alles dies gesehʼn,
Doch von Heimweh wird mein Herz durchzogen;
Schönes Deutschland, o, wie bist Du einzig schön!

Einmal noch bevor ich scheide,
Möcht ich athmen deutsche Luft,
Möcht auf deutscher Erde schreiten,
Ganz umschwebt von Tannenduft.

Denk dann könnt' ich leichter sterben,
Wär' mir dieser Wunsch erfüllt,
Doch so muß mein Herz verbluten
Voller Sehnsucht ungestillt.

Henriette Soechting.

Vom „Bohemian John".

Schönthal, den 18. Juni 1909.

Aus lauter Langeweile will ich versuchen etwas Neues für die Tante zu schreiben, aber wenn man zu Hause zwischen vier Wänden sitzt, oder ab und zu mal in's Feld kommt, erfährt man sehr wenig Neuigkeiten. Das allerneueste, was ich mit Freuden berichten kann, ist, daß ich wiederum Großonkel geworden bin, denn der Storch hat bei meinem Neffen und meiner Nichte Egon Sattler und Frau, geb. Ida Beck, am 5. Juni, bei Fratt, einen neunpfündigen Stammhalter hinterlassen. Da möchte ich nun den Großpapa Emil Beck mal sehen und hören, der wird wahrscheinlich den Hut jetzt auf einem Ohre sitzen haben. Der John gratulirt! Noch etwas Neues, Wir haben jetzt in Bracken einen Arzt, Dr. J. F. Hurff, wie in der Anzeige zu sehen ist. Also ist auch für die Kranken, wenn es überhaupt welche hier gibt, gesorgt. Beinahe hätte ich diese Woche einen Arzt gebraucht, aber meine böhmische Natur hat es überwunden. Nu ja, ein Böhme hat gerade so gut das Recht, mal krank zu werden, wie irgend ein anderes Menschenkind. Montag, den 14. Juni hatten wir einen prachtvollen Regen, ungefähr 2 Zoll, den schönsten Regen, den wir in langer Zeit hatten; er kam aber leider etwas zu spät für das frühe Corn; aber es war auch die höchste Zeit, denn das Gras war schon bald wieder futsch. Jetzt ist wieder alles in schönster Ordnung. Die Sonnenfinsterniß ist auch zur angesagten Zeit eingetroffe, aber sie hat länger hier gedauert, als im Kalender angesagt war. Bei uns fing die Finsterniß um 5:28 an, und dauerte bis heute Morgen bei Sonnen-Aufgang, denn wir sahen die ganze Nacht nichts mehr von der Sonne; also war es eine totale Sonnenfinsterniß. Ob wohl Freund Carl Kirchhof dort oben hinter San Antonio etwas von der Finsterniß sah? Ich bezweifle es, denn kürzlich besuchte ich ihn dort oben, Da war er so beschäftigt, daß er sich kaum die Zeit nahm, mal mit mir zu sprechen, geschweige, daß er hie und da mal etwas Neues von sich hören läßt. Auch unsere anderen Correspondenten bei Maxwell lassen sehr selten etwas von sich hören. Was ist los mit dem Wenden und mit dem Nassauer? Schreibt mal etwas, wie es in eurer Gegend aussieht, denn es dauert noch eine Weile, bis ich dort hinkomme, und bin doch neugierig, wie es euch allen geht.

Die Bollwibel haben sich jetzt schon sehr zahlreich eingestellt; an jeder Staude kann man etliche finden. Da schweigen doch alle Flöten! Da schreiben die Leute immer, man solle die alten Cottonstauden verbrennn, dann gäbe es keine Wibel mehr. Wir haben schon etliche Jahre hier in Schönthal keine Cotton mehr gepflanzt, und es wimmelt jetzt schon alles. Wo kommen nun die Wibel her? Sie halten sich in Holzwerk und Cactus gerade so gut, wie auch in der Cotton. Nun, ich habe 7 bis 8 Acker Cotton gepflanzt, und verspreche hoch und theuer, daß ich im Herbst, im Falle daß ich noch lebe, ganz genau berichten werde, wie viele Pfund Cotton ich geerntet habe, den darnach wird sich wohl Liverpool und der ganze Markt richten; womit ich verbleibe der

Bohemian John.

¶ Als Hausmittel für Schnitt- u. Brandwunden, Quetschungen, Schmerzen etc. hat Dr. Cox's Stacheldraht-Liniment nicht seinesgleichen. Preis 25c bei H. V. Schumann.

Staats-Großloge von Texas, O. d. H. S.

Comite für Deutsche Sprache.
Cuero, Texas, 14. Juni.

An alle Brüder- und Schwesterlogen O. d. H. S. und alle Lehrer der deutschen Sprache im Staate Texas.

In der letzten Großloge O. d. H. S. in Galveston wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1., Jede Loge im Staate Texas soll ein Comite von drei Mitgliedern ernennen, welches als

„Comite für deutsche Sprache"

bekannt sein soll.

Es soll die Pflicht dieses Comites sein, dafür Sorge zu tragen, daß die deutsche Sprache an seinem Platze so viel als nur irgend möglich gefördert werde und zwar

a., im allgemeinen Verkehr unter den Brüdern und Schwestern, sowie im Hause,

b., durch Unterricht in den öffentlichen Schulen und durch Etablirung deutscher Sommerschulen,

c., durch Vereinigung aller deutschen Lehrer im County.

Diese sollen in dem County-Lehrer-Institut dafür wirken, daß an jedem Tage der Sitzungen desselben, eine Stunde der deutschen Sprache gewidmet werde, wobei die Gründung eines deutschen Lehrer-Staatsverbandes besprochen und veranlaßt werde.

d., die deutschen Lehrer sollen die Staats-Convention der Lehrer besuchen; es soll ein jedes County darin vertreten sein und einen

Deutsch-Texanischen Lehrerverband gründen.

e., Dieser Verband soll Vorschläge machen, daß der deutsche Unterricht in allen Schulen des Staates gleichmäßig ertheilt werde und daß die gleichen Bücher in allen Schulen eingeführt werden.

2., Wurde empfohlen, daß die deutschen Lehrer und vorgeschrittenen SchülerPreisaufsätze schreiben, die an das Großlogen-Comite für deutsche Sprache einzusenden sind, und dieses Comite entscheidet, welcher Aufsatz den Preis von $10 erhalten soll.

Kein Prämirter erhält den Preis zweimal. Die prämirten Aufsätze werden im „Hermannssohn von Texas" veröffentlicht und sollen auch solche veröffentlicht werden, welche als besonders lobenswerth vom Comite befunden werden. Alle Aufsätze bleiben Eigenthum der Großloge.

Solche Preisausschreibungen sollen vierteljährlich gemacht werden.

Das Großlogen-Comite für deutsche Sprache schlägt ferner vor, daß an jeder Sommer-Normalschule ein deutscher Lehrer angestellt werde, dem jeden Tag eine Stunde während der ganzen Dauer der Session bewilligt werde, um Unterricht in der deutschen Sprache zu ertheilen und ist für diesen Zweck bereits ein Gesuch an alle Leiter der Sommer-Normalschulen im Staate gesandt worden.

Es werden jetzt überall deutsche Lehrer gesucht und sollten alle jungen Männer und Jungfrauen, die sich dem Lehrfach widmen wollen an dem deutschen Cursus theilnehmen.

Zur Förderung dieses Zweckes sind von der Großloge wiederum $500 pro Jahr für die zwei folgenden Jahre zur Vertheilung an die Studenten der deutschen Sprache in den texanischen Normalschulen und der Universität bewilligt worden.

Kein deutscher Orden, keine deutsche Kirche noch Verein in Texas zählt so viele Mitglieder als der Orden der Hermannssöhne und ist es seine heiligste Pflicht, für die Erhaltung und Ausbreitung der deutschen Sprache zu sorgen, denn seine eigene Existenz hängt davon ab.

Das Großlogen-Comite ertheilt den Logen-Comites, sowie den Lehrern und Studenten der deutschen Sprache gern weiteren Rath. Man wende sich gefl. an

Wm. T. Eichholz, Cuero, Vorsitzender,

Wm. Giesen, San Marcos Texas,

oder

E. Th. Lekebusch, Galveston, Tex.

Die deutschen Zeitungen im Staate sind ersucht, diesen Artikel in ihren Spalten zu veröffentlichen und die Logen-Sekretäre sind ersucht, denselben in der Loge zu verlesen zur allgemeinen Kenntnißnahme der Mitglieder.

Im Nothfalle.

In einer Familie vergeht selten ein Woche ohne daß Jemand an Verstopfung, Kopfweh, Sodbrennen, Blähungen oder dgl,. leidet. Dann braucht man ein Mittel wie Dr. Caldwells Syrup Pepsin, welches diese Leiden kurirt. Jede Familie sollte eine Flasche davon bei der Hand haben. Absolut garantirt; wer das Mittel erst probiren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ills. Zu haben in allen Apotheken, 50c und $1.00 die Flasche.

Vom Altern.

Alfred v. Lindheim, ein hervorragender Großindustrieller und Politiker in Wien hat sein hohes Alter der Frage nach der Bedeutung der menschlichen Lebensdauer im modernen Staate gewidmet. Sein unter Mitwirkung einer Reihe von Gelehrten unter dem Titel „Salutisenectutis" unlängst erschienenes Buch liegt den folgenden Betrachtungen zu Grunde.

Während es nicht dem geringsten Zweifel unterliegt, daß die Lebensdauer der Gesammt-Bevölkerung sich in den letzten Jahrhunderten erhöht und ganz im Besonderen in den letzten Dezennien sich das Leben beträchtlich verlängert hat, scheint die Gegenwart, wenigstens bei uns, einzelne Greise von außerordentlich hohem Alter seltener hervorzubringen, als die Vergangenheit. Aus dieser liegt eine Reihe zuverlässiger Angaben vor, die gewiß Staunen erwecken.

Der Begründer der Abtei Glasgow, Saint Mungo, brachte es auf 185 Jahre; das gleiche Alter erreichte Zeter Zorsay, der 1539 geboren wurde und 1724 starb. Johanna Obst starb 155-jährig, Thomas Paar, ein Bauer, starb in London im Alter von 152 Jahren und 9 Monaten; sein Sohn wurde 127 Jahre alt. Thomas wurde mit 101 Jahren wegen Sittlichkeitsverbrechen zu Gefängniß verurtheilt. Mitt 120 Jahren heirathete er eine Wittwe, welche angab, nichts von seinem hohen Alter bemerkt zu haben. Er arbeitete bis zum 130. Lebensjahre. Ein anderer englischer Bauer, der 160 Jahre erreichte, hinterließ als Jüngstes ein Kind von 9 Jahren!

In unserer Zeit der Abstinenz-Bewegung ist nun nichts natürlicher, als die Vermuthung, nur Antialkoholiker könnten hier in Frage kommen. Aber weit gefehlt! Ueber die verheerende Wirkung des Alkohols bei Massenconsum ist ja längst kein Wort mehr zu verlieren, noch über die unheilvollen Folgen besonders des Branntweingenusses, aber daß keine Regel ohne Ausnahme ist, geht zwingend aus Folgendem hervor: Die genannte 155-jährige Obst war eine starke Trinkerin! Der Chirurg Politiman in Lothringen, der 140 Jahre alt wurde, war seit seinem 25. Lebensjahre jeden Tag betrunken. Der irische Landwirth Brown, der mit 120 Jahren die Augen schloß, nahm den Ruf mit in's Grab, ein Trunkenbold ohnegleichen gewesen zu sein.

Doch nicht auf Einzelfällen baurt die Untersuchung, vielmehr gebührt ihr das Verdienst, zum ersten Male eine sehr umfassende, auf 705 Personen von 80 und mehr Jahren sich ausdehnende — das Durchschnitts-Alter beträgt 85½ Jahren — Enquete angestellt zu haben. Und zwar wurden mit behördlicher Unterstützung ausschließlich absolut zuverässige Daten herangezogen.

Die wichtigste Vorbedingung für langes Leben ist danach Langlebigkeit der Eltern oder wenigstens des einen Theiles. Darauf hat der einzelne natürlich keinen Einfluß, wohl aber der Staat, indem er nur Gesunden die Eingehung der Ehe gestattet. Doch nicht so sehr durch Verbote kann er hier segensreich wirken als dadurch, daß er gesunden, aber unbemittelten jungen Leuten die Gründung eines eigenen Hausstandes erleichtert. Die ganz besonders günstigen Sterblichkeits-Verhältnisse der Juden sind nicht zum wenigsten auf ihren großen Familiensinn, ihre vorbildliche Wohlthätigkeit zurückzuführen, die vor keinem Opfer zurückschreckt, wenn es gilt, armen Verwandten oder Glaubensgenossen die Eingehung der Ehe zu erleichtern.

Ein nicht minder wichtiges Ergebniß ist das über die Ernährung in frühester Kindheit. 80 Prozent der Greise, von den Juden sogar 95 Prozent, waren an der Mutterbrust gestillt.

Hängen die beiden eben besprochenen Faktoren nicht vom Willen des einzelnen ab, so betrachten wir jetzt die Momente, die jeder zu beeinflussen in der Lage ist.

Den Akohol berührten wir bereits. Daß der mäßige Genuß nicht schädlich ist, wenigstens nicht für ältere Leute, steht fest. Die Zahl der Greise, die darauf verzichten, ist ganz verschwindend; 91 Prozent trinken, und zwar zum großen Theil nicht eben wenig. Dasselbe gilt vom Tabakrauchen. Ihm huldigen fast alle alten Männer der Statistik.

Von größter Wichtigkeit ist die Ehe. Von den Untersuchten waren nur 14 Prozent ledig, von den Israeliten gar nur 13 Prozent.

Die Kost scheint großen Einfluß auf die Langlebigkeit nicht auszuüben, wenn sich auch weder reine Vegetarianer, noch reine Fleischesser unter den Greisen fanden. Vielmehr scheint gemischte Kost mit nicht zu wenig Fleisch am rationellsten zu sein.

Merkwürdiger weise sind glücklich überstandene Krankheiten nicht von nachtheiligem Einfluß, auch Kummer nicht, allerdings mit der wichtigen Einschränkung, daß ein heiteres Temperament ihm nicht zu großen Platz einräumt.

Gänzlich indifferent scheint das Leben in der Stadt oder auf dem Lande zu sein; das Gleiche gilt von Reichthum oder Armuth mit der Beschränkung, daß Reichthum das Leben der Gesammtheit außerordentlich günstig beeinflußt, dagegen auf die absolut höchsten Alterszahlen keine wahrnehmbare Wirkung ausübt.

Doch nun kommt das wichtigste: die Arbeit.

Eine außerordentlich umfangreiche, sich auf alle möglichen Berufe erstreckende Statistik, die von den Behödren durch Gewährung von Einblick in die Pensionslisten der Offiziere und Beamten in dankenswerthester Weise unterstützt wurde, läßt nicht den geringsten Zweifel mehr darüber bestehen, daß Nichtsthun das Leben in ganz überraschender Weise verkürzt. Während z. B. der militärische Beruf — wenigstens im Frieden — der Gesundheit ungemein zuträglich ist, sterben von den Pensionirten viel mehr, als die Durchschnitts-Lebenserwartung der Gesammtbevölkerung voraussetzen ließe. Die Lebenserwartung des Beamten und Rentners bleibt ebenfalls hinter der des „gemeinen Mannes", um dies schöne Wort zu gebrauchen, beträchtlich zurück!

Daraus folgt zwingend, daß der Eintritt in den Ruhestand eine außerordentlich große Erhöhung der Sterblichkeit im Gefolge hat. Jeder soll, so lange es irgend angängig ist, seiner geregelten Berufsthätigkeit obliegen, denn nicht sie läßt ihn früh in's Grab sinken, sondern der Müßiggang. Deshalb kann das Ideal einer sozialpolitischen Weiterentwickelung nicht in der schablonenmäßigen Verkürzung der Arbeitsdauer breiter Gesellschaftsschichten erblickt werden, sondern im systematischen Ausbau aller jener Einrichtungen, die geeignet sind, die Arbeitskraft bis zu der in der Natur des menschlichen Organismus liegenden Grenze schonend zu erhalten!

(B. T. C.)

Mrs. J. Morgan.

Gesundheit ist für Reich und Arm werthvoll. Mrs. J. Morgan von Neosha Falls, Kansas, sagt, sie würde keine $500 für das nehmen, was Dr. Caldwells Pepsin Syrup für sie gethan hat. Sie litt 15 Jahre lang an chronischer Verdauungsschwäche. Letzten Winter war sie sehr schlecht ab, nahm dieses große Krautermittel und wurde kurirt. Absolut garantirt; wer es erst probiren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ills. In allen Apotheken 50c u. $1.00 die Flasche.

Postlagernde Briefe.

New Braunfels, Texas.
June 19. 1909.

Corona, Desiderio C. de
Gonzales, Severiano
Keith, Marvin
Koch, Mrs Alle
Menchace, Emeterio
Nunne, W. T.
Patino, Enrique
Patino, Enrique
Reeze, Otto
Rioz, Doroteo
Rollings, Miss Margaret
Ruiz, Luiz
Sanchez, Bitoriano
Strings, W. H.
Tober, Enrique G.
Wright, C. W.
Zapata, Martin.

Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, Postmeister,
per Bruno Dietel.

Vom Fühlen.

(Sächsisch).

Wer fiehld den galden Nordwind,
Wer fiehld de Rägenguß;
Wer fiehld de Friehlingssonne;
Wer fiehld den sießen Kuß.

Den Schrodschuß fiehld der Dreiwer,
Der Bängel fiehld den Schdock.
Der Bäcker fiehld de Hidze;
Der Drinker fiehld den „Bock".

Wer fiehld sich manchmal schuldig:
Mehr fiehld Sie Lusd und Weh:
Schdaß gibt mersch anzufiehlen
An'n Aerschden's Bordmonneh.

Dicke Köpfe

gibt es zweierlei; dünkelhafte und durch Kopfschmerz verursachte. Hat sich Ihr Kopf je wie ein Kürbis mit lockerer, schmerzender Füllung angefühlt? Man kann dieses Leiden schnell loswerden, indem man mit Ballards Herbine auf die Leber wirkt. Ist es nicht der Mühe werth, es zu probiren, da absolute Hülfe sicher ist? Zu haben bei A. Tolle.

Bart und Gewissen.

Vor einem Londoner Richter wurde ein Vagabund mit einem mächtigen schwarzen Bart geführt. Nachdem der Richter einen Blick in die Akten gethan, wandte er sich an den Angeklagten mit den Worten: „Nach den Akten zu schließen, muß Ihr Gewissen ebenso schwarz sein wie Ihr Bart!"

„Nun," entgegnete der Vagabund, „wenn man das Gewissen nach dem Bart mißt, so hat Euer Ehren überhaupt kein Gewissen!"

Mißverstanden.

Kunde: „Wenn Sie mir den Anzug bis Freitag fertig stellen, werde ich Ihr ewiger Schuldner bleiben."

Schneider: „Wissen Sie, daran liegt mir nichts; das Gegentheil wäre mir viel angenehmer!"

Man kann nie sagen,

woher der Rheumatismus kam, aber man weiß, daß man ihn hat. Ballards Snow Liniment kurirt ihn; lindert den Schmerz, vertreibt die Geschwulst und macht wieder gelenkig. Preis 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

Wörtlich befolgt.

Frau Major hat Gesellschaft, aber einen neuen Burschen, weshalb sie denselben genau illustrirt: „Johann, wenn der Schweinskopf fertig ist, stecken Sie eine Zitrone ins Maul, hinter jedes Ohr ein Lorbeerblatt und serviren ihn dann, verstanden?

Johann: „Zu Befehl, gnädige Frau!"

Beim Serviren hatte Johann die Operation statt am Schweinskopf an sich vollzogen.

Erster Gedanke.

Köchin: „Seitdem ich bei Ihnen bin, hat mein Schatz um acht Kilo zugenommen!"

Gnädige: „Was mag uns so ein Kilo Schatz wohl kosten?"

Man lege sich nicht.

Frühling ist da. Man braucht Stärkung für den langen schwächenden Sommer. Simmons Sarsaparilla baut auf und kräftigt, und beseitigt die gewöhnliche Mattigkeit. 50c und $1.00 die Flasche.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seelatz, P. Weilbacher } Directoren.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

‡ Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens sechsmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels nach Smithson's Valley, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5 ..... 5:31 morgens.
„ 7 ..... 8:50 morgens.
„ 9 ..... 4:55 abends.
„ 3 ..... 8:55 abends

Nach Norden

No. 10 ..... 5:10 morgens
„ 8 ..... 8:50 morgens
„ 4 ..... 2:27 nachmtg.
„ 6 ..... 9:05 abends.

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mims,
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden.

No. 243 ..... 8:04 abends.
No. 241 (Alamo Special) 5:14 morgens
No. 235 (Flyer) ..... 6:24 morgens

Nach Norden:

No. 244 ..... 8:43 morgens.
No. 236 (Flyer) ..... 10:06 abends.
No. 242 (Alamo Special) 11:25 abends.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Reisender Agent:
John Mickesch, Bracken, Texas.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Texanisches.

* In San Antonio hat es am Dienstag Nachmittag gut geregnet. Es fielen 1.12 Zoll Wasser, und der Fluß stieg nach dem Regen ungefähr sechs Zoll.

* Am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr kam ein Mann in eine Zweig-Bank der Waggoner Bank and Trust Company in Fort Worth, hielt dem Kassirer Walter G. King, der sich allein dort befand, einen Revolver vor die Nase, eignete sich $8195 in Papiergeld, die auf dem Zahltisch lagen, an, und ging dann weiter.

* In Gillespie County ist der verlangte „Bonus" für den Bau einer Eisenbahn von Waring nach Friedrichsburg aufgebracht worden.

* Die Zahl der Besucher der Sommer-Normaschule in San Marcos beträgt jetzt 458.

* Im Maxwell-Schuldistrik befinden sich 362 weiße und 23 Negerkinder im Schulalter.

* Bei Milano wurde der Holzhändler Moreman von Taylor von einem Frachtzuge überfahren und getödtet.

* In Austin ist John D. McCall in seinem 65. Lebensjahre gestorben. Von 1887 an war er acht Jahre lang Staats-Comptroller; nachher war er mehrere Jahre lang Bürgermeister von Austin.

* Die letzte Nummer des Prohibitionsblattes „Home and State" enthält eine sogenannte Sonntagsschul-Lektion, in welcherurtheilslose Kindern durch Bibel-Citate unter anderem auch die Idee beigebracht werden soll, daß es eine schwere Sünde ist, seinem Nächsten etwas Starkes zu trinken zu geben.— Eine gewisse Hochzeit in Galiläa, von welcher im Neuen Testament zu lesen ist, wird in dieser Lektion aus leicht begreiflichen Gründen nicht erwähnt.

* Bei Austin wurde eine aus drei Negern und sechs Negerinnen bestehende Picnic-Gesellschaft wegen Uebertretung der Spielgesetze verhaftet.

* In San Antonio ist Clyde H. Shook an der Schußwunde gestorben, die ihm Julius R. Norton beigebracht haben soll. Shook war 48 Jahre alt und verheirathet. Er war ein Bruder von County-Richter Phil. Shook.

* In Luling wurde mit 45 gegen 17 Stimmen beschlossen, $10,000 für den Bau eines neuen Schulhauses zu borgen.

* Im Hause der Brauteltern Herrn und Frau Wm. Giesen zu San Marcos feierten Herr Henry Dukes von San Antonio und Frl. Emma Giesen fröhliche Hochzeit.

* In Shiner hat sich eine Gesellschaft mit $6000 Kapital organisirt, welche dort eine Brauerei in Betrieb zu setzen gedenkt.

* Vor County-Richter Kyser in Lockhart bestand Walter Alexander von Dale sein Vorverhör, welcher angeklagt ist, den Kaufmann John Ward von Dale in mörderischer Absicht angegriffen zu haben. Alexander wurde unter $5000 Bond gestellt.

* In Kyle soll diese Woche eine neue Bank eröffnet werden.

* In San Marcoser Zeitungen wird bekanntgemacht, daß in San Marcos das Sonntagsgesetz in Bezug auf den Verkauf von Cigarren und Tabak von jetzt an durchgeführt werden soll.

* In Boerne starb Frau Amanda Thurston Gager im hohen Alter von 97 Jahren.

* In McLennan County wird für die Anordnung einer Local Option-Wahl agitirt.

* In Mason sind mehrere Geschäftshäuser niedergebrannt.

* In Hidalgo County soll ein Wasserbehälter angelegt werden, mit dessen Inhalt 150,000 Acker Land im unteren Rio Grande-Thal bewässert werden sollen.

* In einem Theile von El Paso County, bei Alpine und in der Gegend von Marfa hat es letzte Woche ausgiebig geregnet.

* Im Distriktgericht von Travis County erhielten neun Schweden und ein Deutscher ihre Bürgerscheine.

* In Brown County wurde letzten Donnerstag die Frau des Sektions-Vormannes Abe Macklin in einem Baumwollfelde vom Blitz erschlagen.

* Auf seiner Farm am Brazos-Fluß bei Bryan wurde der 27jährige D. E. Patte am Samstag von einem Maulthiere geschlagen und so schwer verletzt, daß er am Sonntag starb.

* Aus El Paso wird berichtet: Passagiere, die auf der Mexican Central-Bahn hier ankommen, berichten, daß auf der Ranch des Generals Luis Terrazas bei Encinillas im Staate Chihuahua Samstag Nacht 1500 Schafe vom Hagel getödtet wurden. Von der ganzen Herde blieben nur zwei am Leben.

* Dem in der Nähe von Staples wohnenden Farmer H. L. Lowman wurde in der Nacht vom Sonntag auf den Montag aus dem Hause ein Koffer gestohlen, worin sich ungefähr $3000 Baargelo befanden. Am Montag fand man den Koffer unversehrt mit sämmtlichem Inhalt nicht weit vom Hause. Man nimmt an, daß die Diebe gestört wurden und Montag Nacht ihre Arbeit zu beendigen dachten.

* Die Herren Schlemmer Bros. und M. W. Rogers von Kyle, und Carl Luetke, G. Walling jr., Isaac Bledsoe und M. C. Williams von Austin haben die Buckley Ranch bei Encinal gekauft.

* In der Nähe von Weimar starb der Farmer Charles Schneider an einem Krebsleiden.

* In San Antonio erkrankten am Samstag Abend Frau Reinhart Lößberg und fünf Kinder unter schweren Vergiftungserscheinungen, nachdem sie Fleisch gegessen hatten. Ein zweijähriges Mädchen starb.

* In dem jetzt „trockenen" Crawford-Precinct in McLennan County findet am 17. Juli eine Local Option-Wahl statt.

* Bei Friedensrichter Umscheid in San Antonio ist von dem Schulcensus-Trustee Henry Linn von Distrikt No. 5 von Bexar County eine Klage gegen den Farmer Ed. Bacon eingereicht worden, der sich weigerte, das Alter und die Namen seiner Kinder anzugeben. Dieses ist unter dem Staatsgesetz ein strafbares Vergehen.

* In San Antonio verehelichten sich Herr Leonard E. Johnson und Frl. Margaret Garwood Pfeuffer.

* Der County-Clerk von Bexar County hat Heirathsscheine für die folgenden Paare ausgestellt: W. H. Braden und Emma Krueger. J. A. Jost und Ona Elisabeth Hoover. Henry Koehler und Hulda Krueger. Leland Elliott und Elisabeth Stein.

* In der Nähe von Austin wurde am Montag Morgen der Farmer Jim Bradshaw auf dem Wege zur Stadt von zwei Negern angehalten und beraubt. Am Nachmittag wurde einer der Neger bei Del Valle verhaftet.

* Die nächste Versammlung der „State Pharmaceutical Association" findet in Fort Worth statt.

* In Friedrichsburg sind falsche Dollars ausgegeben worden.

* Im County-Gericht von Kendall County wurde Otis Crawford um $100 und die Kosten bestraft, weil er Schlagringe bei sich trug. Dieselbe Strafe erhielt Raymond Edge, weil er einen Revolver trug.

* In Cibolo lassen sich die Herren Louis Reminger, Rudolph Haecker und Curt Brotze Wohnhäuser bauen.

* Auf der Jury-Liste für den Juli-Termin des County-Gerichts von Guadalupe County, der am Dienstag, den 6. Juli beginnt, befinden sich die folgenden deutschen Namen.

Erste Woche: W. C. Buch, Hy. Magnus, Tom Nagel, Alf. Vorpahl, Carl Wohlfahrt, Hermann Rauch, Hy. Bothe, C. E. Helmke, C. J. Ernst.

Zweite Woche: Geo. Fehlis, A. H. Schubert, Otto Koepp, Wm. Gerth, Emil Grobe, Eugen Seibert, Hermann Ewald, Hy. Henze.

* Die Herren Holmes und Tips haben als Mitglieder der Seguiner Schulbehörde resignirt. An ihrer Stelle wurden die Herren T. H. Baker und R. J. Burges jr. ernannt.

* Der Schützenverein „Jägerlust" zu Neu-Berlin trifft Vorbereitungen für eine große Vierte Juli-Feier.

* Bei Zuehl ist der Regenfall knapp gewesen. Bei Selma und Redwood hat es mehr geregnet, und die Felder sehen vielversprechend aus.

* Angehörigen und Verwandten der betreffenden Familie ist die Verlobung des Herrn Alwin Dauer mit Frl. Meta Forshage von Cordova, Guadalupe County, bekanntgegeben worden.

* Beim Transport eines 87 Centner schweren Dampfkessels für eine Cottongin bei Belmont gerieth ein Rad des Wagens in eine weiche Stelle. Der Wagen kippte um, doch ist außer der Verzögerung kein Schaden zu verzeichnen.

* In Kingsburg ist Herr C. W. Loftin als Oberlehrer und seine Frau als Hülfslehrerin angestellt worden.

* Zwei Meilen nördlich von Seguin starb eine junge schwachsinnige Negerin an Brandwunden. Etwa zwei Wochen vor ihrem Tode hatte sie sich Petroleum über die Kleider gegossen und dieselben angezündet.

* Herr Albert Duelm hat seinen Store, Saloon und zehn Acker Land in Guadalupe County für $6,875 an Herrn Robert Zipp verkauft.

* Großsekretär John Windlinger hat kürzlich zwei Schwesternlogen des Ordens der Hermannssöhne installirt; eine in Beeville, die den Namen „Heimburgloge No. 74" erhielt, und eine in Lindenau in DeWitt County.

* An Stelle des Herrn Holmes, welcher in Seguin als Lehrer gewählt worden ist, wurde in Cibolo Herr John Moltz angestellt.

* In der Voruntersuchung vor Friedensrichter Herron in Seguin wurde der Negerprediger J. A. Hickey von Neu-Braunfels, welcher neulich von Sheriff W. H. Adams verhaftet wurde, unter $1000 Bond gestellt. Gegen Hickey ist von dem Neger Will Little, der auf der Bartels-Farm nordöstlich von Seguin wohnt, eine Anklage wegen Nothzucht eingereicht worden. Das Verbrechen soll an Littles Tochter von Hickey zu einer Zeit verübt worden sein, als er in der Nähe von Littles Wohnung Bekehrungs-Versammlungen abhielt.

* In Lockhart vermißte Frau John N. Gambrell ihr zweijähriges Söhnlein. Schließlich sah sie das Kind an einem Fensterladen etwa fünfzehn Fuß hoch über der Erde. Es war vermuthlich auf das Fensterbrett gestiegen und hatte gegen den Laden gedrückt, der dann aufging. Das Kind hielt sich fest, bis die Mutter es erreichen konnte.

* Der „Waco Times Herald" klassificirt die texanischen Gouverneurs-Candidaten wie folgt: „Für die Temperenz-Demokraten, Cone Johnson; für die Bailey-Leute, M. M. Brooks; für die Befürworter der persönlichen Freiheit, Oscar Colquitt; für die Anti-Trust-Leute, R. B. Davidson; für die Führer der Farmers Union, Gus. Shaw."

* Der County Clerk von Gonzales County hat einen Heirathsschein ausgestellt für T. G. Goß und Olga Voigt.

* In einer Prohibitionsrede in San Antonio sagte Sterling P. Strong, der Superintendent der Anti-Saloon-Liga in Texas, laut einem Bericht in der „Daily Expreß", daß es vier große Methoden gebe, um unehrlicher Weise Geld zu erwerben; nämlich Diebstahl, Straßenraub, Glücksspiele und den Verkauf berauschender Getränke; letzteres sei das schlimmste Mittel. Gegen hohe Bezahlung verwirrt Herr Strong mit solchen ungerechten Hetzereien die Rechtsbegriffe urtheilsschwacher Menschen. Ob er das wohl für ehrlichen Gelderwerbe hält?

* Der County Clerk von Bexar County hat Heirathsscheine ausgestellt für B. F. Schmidt und Emma H. Emken, und für Hermann Ludwig und Ella Klaus.

* Bei Herrn Conrad Riedel und Frau in Guadalupe County ist ein Söhnlein angekommen, und bei Herrn A. W. Schmidt und Frau ein Töchterlein.

* In Seguin hat die Thusnelda Loge des Ordens der Hermannssöhne eine deutsche Ferienschule eröffnet, die unter der Leitung des Herrn L. E. Meyer steht.

Populäre Excursion auf der I. & G. N.-Bahn nach Houston und Galveston, Samstag, den 26. Juni 1909.

Tickets werden verkauft für Züge, die in Houston und Galveston Samstag Abend, den 26. Juni, und Sonntag Morgen, den 27. Juni ankommen, und sind für die Rückreise gut auf Zügen, die Galveston an oder vor Montag, den 28. Juni, und Houston am Dienstag den 29. Juni 1909 verlassen.

Ein Spezial-Retour-Zug verläßt Galveston und Houston Sonntag Nacht, den 28. Juni 1909.

Wegen Fahrpreis und anderer Auskunft über Zugdienst u. s. w. wende man sich an die I. & G. N.-Agenten.

Beileids-Beschlüsse.

Halle der Schuchard Loge No. 181,
O. d. H. S.

In Anbetracht, daß der unerbittliche Tod unsern Freund und Bruder

Christian H. Hofheinz

so unerwartet aus unserer Mitte genommen hat, derselbe ein treues und gutes Mitglied dieser Loge war, so bedauern wir von ganzem Herzen, und drücken hiermit der schwerbetroffenen Familie, welcher der Verstorbene ein treuer Gatte und liebevoller Vater war, unser innigstes Beileid aus.

Beschlossen, dem Dahingeschiedenen ein treues Andenken zu bewahren, den Freibrief der Loge auf 30 Tage in Trauer zu hüllen.

Beschlossen, den Hinterbliebenen eine Abschrift dieser Resolution zukommen zu lassen, dieselbe in das Protokollbuch der Loge einzutragen, sowie eine Abschrift im „Hermannssohn", in der Neu-Braunfelser Zeitung" und im „New Braunfels Herald" zu veröffentlichen.

J. P. Rosenberg,
E. Waldschmidt,
A. C. Coers,
Comite.

Neu-Braunfels, den 21. Juni 1909.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, Herrn August Schorn, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Saenger für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Mitgliedern der Schuchardt Loge No. 181, O. d. H. S., die sich an dem Begräbnisse unsers lieben Gatten und Vaters Christian H. Hofheinz betheiligt haben, sowie Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern besten Dank gleichfalls sprechen wir für die vielen schönen Blumenspenden unsernherzlichen Dank aus Insbesondere möchten wir hiermit noch unseren Nachbar Herrn Andreas Marbach für die treue Pflege des Kranken unsern innigsten Dank aussprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, den unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Maria Anna Sorfje, geb. Willmann, das letzte Geleit gaben, besonders auch Allen, die beim Begräbniß hülfreichen Beistand leisteten, und Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebnen.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Bruders Herrn Wilhelm Koch ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Alwin Bernstein für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die unsere geliebte Mutter Frau Pauline Hillert zum Grabe begleiteten und damit uns ihre Theilnahme bewiesen, besonders Herrn Lehrer Dietel für seine schöne Grabrede, sowie Herrn W. H. Adams für seinen vielfachen Bemühungen, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode des Herrn Carl Koch und seiner Gattin fällige Summe von zweitausend Dollars, und vom Germania Farmer-Verein, dessen Mitglied Herr Carl Koch war, die Summe von $500 erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend.

Adolph Koch,
Administrator.

Zu verkaufen.

100 Acker-Farm innerhalb der Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, kann bewässert und in Lots ausgelegt werden; ungefähr ½ Meile River-Front. Peter Nowotny jr., Neu-Braunfels.

Zu verrenten

auf nächstes Jahr, eine Farm 7 Meilen nordöstlich von Neu-Braunfels. 110 Acker, 35 Acker urbar, Rest in Pasture. Holzland, gute Gebäude nebst guten Brunnen mit Windmühle und Cisternen; ist für Drittel oder Baar zu renten, Näheres zu erfragen bei Iwan Wallhoefer, Neu Braunfels, Route 5. 37t

Zu verkaufen billig!

1337½ Acker schwarzes Mesquite-Land, 12½ Meilen von Karnes City, alles unter Fenz.

Klingemann & Stieren,
37tf Karnes City, Texas.

Lehrer gesucht

für die Rebecca Creek-Schule, muß Deutsch und Englisch unterrichten. Schultermin 9—10 Monate, $40 den Monat nebst freier Wohnung und Holz. Man wende sich an Wm. Jentsch, Trustee, Cranes Mill, Texas.

Zu verkaufen.

Mein Eigenthum in der San Antonio-Straße, gegenüber von Emil Waldschmidts Store.

Otto Reeb.
36t Neu-Braunfels.

Zu verkaufen,

der Wohnplatz der verstorbenen Frau Johanna Pieper in Neu Braunfels.

Otto Stratemann,
36t Neu-Braunfels, Texas.

Dr. J. T. Hurff,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Zähne werden schmerzlos gezogen.
Bracken, Texas.

Wenn in der Stadt, so kommt zur

"COZY CORNER POOL AND BILLIARD HALL"

neben dem Opernhause.
Jedermann willkommen.

Sippel, Faust & Sippel.

Achtung!!!

Besonders gute Gelegenheit

wird dem Publikum dargeboten, folgenden werthvollen Platz bei der Guadalupe-Brücke, an der Grenze der Stadt und Korporation gelegen, zu kaufen:

52 Acker Land mit Wohnhaus, alles urbar, kann in Lots ausgelegt werden.

Um nähere Auskunft wende man sich sofort an H. Streuer, Adolph Holz und Otto L. Vogel. 24tf

Lehrer gesucht

für die Mountain Valley Schule, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. 10 Monate Schule, $500 Gehalt, freie Wohnung und Holz, verheiratheter vorgezogen. Applikationen sind zu richten an Ed. Kanz, Leo. Pape und Henry Pantermuehl, Sattler P. O. 31tf

Zu verkaufen.

Zwei Häuser, ziemlich neu, mit 2 Lots in Neu-Braunfels, für $1750. Peter Nowotny jr., Neu-Braunfels.

Mayer
Martha Washington Comfort-Shoes

$2.25

oder per Post an irgend eine Adresse gesandt für $2.50.

Der bequemste und beste Schuh, der je gemacht wurde, bei uns zu haben in allen Nummern von 3 bis No. 8. Vergeßt nicht, daß wir alleinige Agenten sind für diesen berühmten "Martha Washington" Comfort Shoe. Seht zu, wenn ihr kauft, daß der Name "Martha Washington" unter den Sohlen eingeprägt ist, alle andern sind nachgemacht.

Henne & Tolle
NEW BRAUNFELS TEX.

Schmiede und Repair-Werkstatt

— von —

J. Schwandt

Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden zur Zufriedenheit ausgeführt und garantirt.

Notiz.

Da jetzt die Kalkbrennerei der Dittlinger Lime Co. fertig ist, bin ich wieder zu haben, um Häuser zu bauen und sonst in mein Fach gehörige Arbeit zu übernehmen, im Contrakt oder im Tagelohn.

Carl Roever.

Elektrische Vorstellung

in Voelkers Gebäude jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Abend. Jeden Abend andere Bilder. Anfang 8: und 9: Uhr. Eintritt 10c, für Kinder 5c.

Um einen gemüthlichen Abend oder Sonntag zu verbringen, ist das

"Smoke House"

ein guter Platz. Billard und Pool, Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet

H. W. Schmidt.

DR. J. HARVEY MOORE, M., D.

400 und 402 Washer Building,
Main Plaza, San Antonio.

Augen-, Ohren,- Nasen- und Hals-Spezialist.

Früher Augenarzt der Staats-Blindenanstalt von Missouri, und Professor der Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsheilkunde des American Medical College, St. Louis. Datum seiner Anwesenheit in Neu-Braunfels wird in den Lokalanzeigen bekanntgemacht. tf

Achtung, Farmer!

Wir sind im Markt und bezahlen Euch den höchsten Preis für Euer Schock- und Schäl-Corn. Cornsäcke immer an Hand bei unserem Store.

36tf Reinarz & Schwab.

Zu verkaufen.

1700 Acker Land, in Farmen eingetheilt, innerhalb fünf Meilen von der San Antonioer Stadtgrenze, am Salado Creek und an zwei macadamisirten Landstraßen; würde als Ganzes oder irgend einen Theil verkaufen. Gute Gelegenheit und Bargain. Man wende sich an den Eigenthümer Ganahl Walker, 107 West Elmira Str., San Antonio, Texas.

Schuhmacher-Werkstatt.

Ich habe in Simons Gebäude, Seguin-Straße, eine Schuhmacher-Reparatur-Werkstatt eröffnet und werde alle in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt und gut ausführen. Achtungsvoll,

35c Ludwig Knaecker.

$7 per Acker

960 Acker 10 Meilen nordwestlich von San Marcos, alles unter Fenz, nie ausgehender Brunnen mit Windmühle, gutes Mountain Grasland, wovon genügend in Cultur gebracht werden kann für Ranchzwecke. Man sollte es nicht versäumen, sich es anzusehen. Man wende sich an den Eigenthümer Chas. Fehlis, Reedville, Texas. 36t

Lokales.

‡ Herr Harry Landa hat die 69,000 Acker enthaltende Gavan-Ranch bei Encinal in Webb County für $241,000 gekauft.

‡ Herr Friedrich Reinarz und Frau feierten im Kreise ihrer Kinder, Enkel und vieler Bekannte und Freunde ihre goldene Hochzeit. Die „Neu Braunfelser Zeitung gratulirt!

‡ Das Sängerfest des Westtexanischen Gebirgs-Sängerbundes findet am 1. und 2. Oktober in Neu-Braunfels statt.

‡ Der Gesangverein „Echo" wird mit der Massen-Einübung des Liedes „Kaiser Rothbart" nächsten Sonntag Vormittag um 9 Uhr beginnen.

† Von dem unerbittlichen Schnitter Tod wurde am Samstag, den 19. Juni, Frau Marie Anna Soefje, geb. Willmann ein sanftes Ende bereitet, als sie sich besuchsweise bei ihrer ältesten Tochter, Frau Minna Kuhle, in San Antonio aufhielt. Eigentlich krank war die liebe Todte nicht, sondern ihr Tod war ein sanftes Versiegen der Lebenskraft. Erreichte sie doch auch das hohe Alter von 80 Jahren und 11 Tagen. — Die Verstorbene wurde geboren am 8. Juni 1829 zu Weinheide, Schlesien. Im Jahre 1852 kam die Entschlafene mit etlichen ihrer Geschwister nach Amerika. Hier reichte sie im Jahre 1853 herrn Heinrich Soefje, der ihr aus seiner ersten Ehe ein Kind mitbrachte, die Hand für's Leben. Der 32jährigen glücklichen Ehe entsprossen vierzehn Kinder, von denen vier im zarten Kindesalter starben. Die Dahingeschiedene war über fünfzig Jahre zu Hortontown wohnhaft, allgemein beliebt und geehrt. Im Jahe 1885 traf sie der harte Schicksalsschlag, daß ihr der Gatte durch den Tod genommen wurde. Die Beerdigung der theuren Leibeshülle fand am Montag unter überaus zahlreicher Betheiligung auf dem Hortontowner Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind acht Söhne (August, Wilhelm, Gustav Hermann, Ernst, Heinrich, Albert, Gottlieb), drei Töchter (Minna Kuhle, Marie Behrens, Emma Kohlenberg,) drei Schwiegersöhne, sieben Schwiegertöchter, 48 Enkel und zahlreiche Verwandte und Freunde. M.

† Am Dienstag, den 22. Juni, nachmittags 3 Uhr verschied nach einwöchentlichem Leiden Frau Philippine Floege, geb. Rudorf. Die Entschlafene wurde am 12. April 1858 bei Seguin geboren und hatte den Vorzug, in einem lieben Eltern- und Geschwisterkreis die glücklichen Jugendjahre zu verleben. Im Jahre 1878 reichte die Verblichene Herrn Hermann Floege die Hand für's Leben. Der Ehe entsprossen drei Kinder, von denen eins im zarten Kindesalter dahinwelkte. Im September 1903 mußte sie den lieben Gatten im Tode scheiden sehen. Ihre Wallfahrt brachte die Dahingeschiedene auf blos 51 Jahre, 2 Monate und 10 Tage. Schmerzlichst trauern über ihr nach menschlicher Berechnung allzu frühes Ende zwei Töchter (Frau Eduard F. Schumann, Frl. Irene Floege), ein Schwiegersohn (Herr Ed. F. Schumann), die Mutter (Frau Louise Rudorf), zwei Brüder (Franz Rudorf zu Cincinnati, Carl Rudorf zu San Marcos), eine Schwester (Frau Mathilde Coreth), ein Enkelkind und zahlreiche andere Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung fand am Mittwoch Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung auf dem Comalstäder Friedhofe statt.

‡ County Clerk F. Tausch hat einen Heirathsschein ausgestellt für Georg Schwab und Testa Stein.

‡ Die Schlußfeier der öffentlichen Schule findet am Mittwoch Abend, den 30. Juni, in Seekatz' Opernhaus statt. Der Eintritt ist frei, und Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Programm ist wie folgt:

Erster Theil.

Salutatory, „The Beauty in Life"
Gertrude Leonards.

Recitation: „Welcome"
Rudolph Carl Coreth.

Piano-Duett, Polonaise
Etelka Schneider,
Mathilda Hollmann.

Vorträge
Norma Rohde, Johnnie Stahl.

Trio, „Alpenveilchen".
Piano, Melitta Faust; Flöte, Fred Pfeuffer; Violine, Carroll Hoffmann.

Dialog: „A Breezy Call"
Frieda Schulze, Erwin Scholl, Rochett Coreth.

Zweiter Theil.

Chor 5., 6., 7., 8. und 9. Klasse.

Deutsches Theaterstück: „Mir und Mich."
Erna Tietze, Hilda Penshorn, Marvin Voigt, Ernst Tietze, Herbert Holz, Alphons Nuhn, Oliver Eikel.

Duett, „A Twilight Idyl"
Violine, Alice Coers; Piano, Valeska Babel.

„Das Steckenpferd"
Ferd. Vogel.

Claß Prophecy
Fred Pfeuffer.

Chor, 5., 6., 7., 8. und 9. Klasse.

Valedictory: „Higher Education of Women" — Melita Faust.

Vertheilung der Diplome durch den Präsidenten des Schulraths, Senator Joseph Faust.

‡ Herr J. O. Buenz und Frau werden am 3. Juli von New York aus nach Deutschland reisen.

‡ Aus Berlin erhielten wir von unserem jungen Freunde Herrn Edwin L. Heidrich, der, wie wir neulich berichteten, in der russischen Hafen- und Handelsstadt Odessa am Schwarzen Meere eine Stelle angenommen hat, eine Postkarte mit der Nachricht, daß Herr Heidrich zwei Tage in Berlin zuzubringen und dann weiter nach Odessa zu reisen gedenkt.

‡ Herr Louis Ewald, welcher zwischen hier und Seguin wohnt, fand neulich in seinem Briefkasten einen deutsch geschriebenen Brief, dessen Wortlaut uns in englischer Uebersetzung bekannt wurde und der ungefähr wie folgt lautete:

„Werther Herr." Sie sind hiermit ersucht, keine Mexikaner-Renter um die Hälfte zu behalten. Thun sie es, so wird es bei ihnen brennen. Dasselbe gilt auch von ihren Nachbarn, bis zum 1. Januar 1910. Wir können auch deutsch schreiben.

Das Comite."

Umstände deuten an, daß der Brief nach Eintritt der Dunkelheit in den Briefkasten geworfen wurde. Das Couvert war zugeklebt, doch befand sich keine Marke darauf. Es läß sich natürlich nicht feststellen, ob der Brief ernst gemeint war; aber selbst wenn es sich um einen Scherz handelt, so kann er dem Schreiber theuer zu stehen kommen, denn Onkel Sam und der Staat Texas verstehen in solchen Dingen keinen Spaß.

‡ Applikationen um Bürgerscheine haben bei Distrikt Clerk F. Tausch eingereicht:

Gustav Weiß, geboren in Sauerwitz, Deutschland; wohnt gegenwärtig in der Nähe von Neu-Braunfels; landete am 15. April 1883 in New York. Zeugen: Wm. Streuer und August Triesch.

Robert Somerville Beattie, geboren in Markham, Canada; gegenwärtiger Wohnort, Neu-Braunfels; kam am 15. Oktober 1893 nach Detroit, Michigan. Zeugen: Hermann Tolle und Ed. Baerge.

Ueber diese Applikationen wird in der am 6. September beginnenden Sitzung des Distriktgerichts entschieden werden.

‡ Unser Reisender, der „Bohemian John" wird diese Woche unsere werthen Abonnenten in San Antonio, Boerne und Comfort besuchen.

† In der Nähe von Anhalt verschied am 10. Juni Herr Wilhelm Koch. Der Verstorbene war am 4. August 1846 in Deutschland geboren und kam im Jahre 1855 mit seinen Eltern, dem kürzlich verstorbenen Herrn Carl Koch und dessen Frau, nach Texas. Als Knabe wurde er von einem Pferde abgeworfen und zog sich dabei Verletzungen zu, die sein ganzes weiteres Leben zu einem leidensvollen gestalteten. Der Verstorbene hinterläßt drei Brüder (die Herren Adolph, Heinrich und Moritz Koch), zwei Schwestern (Frau Fritz Voges und Frau Conrad Pape), drei Schwägerinnen und sonstige Verwandte. Die Beerdigung fand am 11. Juni auf dem Privatfriedhofe der Familie Koch im Gebirge statt; Herr Lehrer Bernstein hielt die Grabrede.

‡ Herr Herbert Henne hat das Grundstück mit B. Preiß & Co's Leihstall in der Seguin-Straße an Herrn Otto Stratemann verkauft.

‡ Herr Professor Ernst Joachim Arfken, ein junger Privatgelehrter aus Berlin, zur Zeit in Houston, theilt uns mit, daß er in San Antonio einen Vorbereitungscursus für Damen und Herren einzurichten gedenkt, die an deutschen Universitäten studiren wollen; sowie auch einen „Höheren Mädchenbildungscursus", in welchem deutsche Sprache und Literatur, Lebenskunde, Kindererziehungs-, Ernährungs- und Gesundheitslehre die Lehrgegenstände sind. Anmeldungen sind an Herrn Prof. E. J. Arfken, Houston, 13th and Harvard Strts. zu richten.

‡ Die neueste Mode in Damenhüten ist in einem Schaufenster bei Pfeuffer, Hellmann & Co. in gelungener Weise verspottet; und dabei so naturgetreu, daß ein unbefangener Passant die elegant garnirten „Schöpfungen" beim ersten Anblick für echt zu halten geneigt ist. Man sieht da Suppenschüsseln, Kochtöpfe und ähnliches Geschirr mit den Produkten der verschiedenartigsten Industrieen aufgeputzt. Wohl mancher Vertreter des starken Geschlechtes hat sie für wirkliche Damenhüte gehalten.

‡ Die Herren Landa und Storey sandten am Montag dreizehn Carladungen Mastvieh von hier nach St. Louis. Nächsten Motag werde wieder acht Carladungen weggeschickt.

‡ Die Schlußfeier der öffentlichen Schule findet am 30. Juni abends im Opernhause statt. Die Mitglieder der graduirenden Klasse sind: Melitta Faust, Gertrude Leonards, Erna Tietze, Valesca Babel, Frieda Schulze, Nora Scholl, Hilda Penshorn, Althea Tausch, Madeline Glenn, Fred Rose, Fred Pfeuffer, Rochett Coreth, Marvin Voigt, Alphons Nuhn, Herbert Holz, Oliver Eikel, Erwin Scholl, Armin Knicker, Ernst Tietze.

‡ Alle Geschäfte in Neu-Braunfels werden am 5. Juli geschlossen sein.

‡ Sommer-Staubdecken billig beim **Homann.**

‡ Wir verkaufen, verrenten, reinigen und repariren Nähmaschinen. F. Hampe & Son.

‡ Lawn Mowers
Garten-Schläuche
Scrapers
Hacken und Sporden
sehr billig bei Bartels, Sands & Co.

‡ Um die Feuerwehr-Feier am 5. Juli großartig zu feiern, beschlossen alle Geschäfte in Neu-Braunfels, am Montag, den 5. Juli den ganzen Tag zu schließen.

‡ Außer die vielen Belustigungen am 5. Juli, wird auch ein High Dive stattfinden, indem einer von unsern jungen Männern, nämlich Herr Gilbert Hartmann, von einem 75 Fuß hohen Gerüst im Park tauchen wird Man sollte es nicht verpassen.

‡ Alle Farben Schuh-Polisch bei F. Hampe & Son. 36ß

‡ Galvanisirte Dachrinnen und Röhren, alle Größen an Hand, am billigsten bei Henry Benoit.

‡ Größte Auswahl an Geschirren billig beim **Homann.**

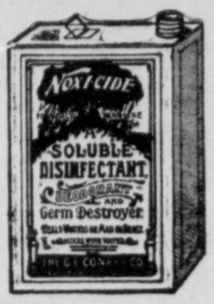
Bartels, Sands & Co.

Neben unserem Buggy-Geschäft haben wir auch einen Repair Shop.

Alle Schmiede-Arbeit an Buggies und Wagen, sowie Pferdebeschlagen wird prompt und billig ausgeführt.

37ß Levin Rose, Blacksmith.

‡ Vergeßet nicht die Feuerwehr-Feier in Landas Park am 5. Juli mitzumachen. Ihr werdet es nicht bereuen.



Wir können obige Mittel sehr empfehlen und wer sich interessiert die Fliegen zu vernichten, sollte eins von beiden sofort gebrauchen.

tf Eiband & Fischer.

‡ Ich fabrizire Cream Separators jetzt in drei Größen — 5, 10 u. 18 Gallonen von stärkstem Blech. Unterstützt heimische, Industrie und kauft sie bei Henry Benoit.

‡ Sie brauchen ein neues Paar Oxfords für die Schlußfeier. Wir haben eine schöne Auswahl. F. Hampe & Son.

‡ Galvanisirte Cisternen, alle Größen an Hand; kauft sie bei Henry Benoit billiger als je zuvor.

‡ **Zu verkaufen** oder zu verrenten, ein neues Cement Block Haus; Näheres bei L. A. Hoffmann. 30tf

‡ Bringt eure alten Buggies und tauscht sie um für eine neue bei
Bartels, Sands & Co.

1 kann ich Euch sagen,
9 Dollars sind leicht zu sparen,
0 nichts ist leichter, ja, wenn Ihr
9 kauft ein bei mir.
Prosit Neu Jahr!
Homann.

Unsere Auswahl Herren-Hosen.

Wir behaupten die größte Auswahl Herren-Hosen zu haben und können einen Jeden mit Preis u. Maß zufriedenstellen.

tf Eiband & Fischer.

‡ Drop Head-Nähmaschinen $16.50 bei
F. Hampe & Son.

‡ Alle Blue Grass Werkzeuge garantirt beim **Homann.**

‡ „Schuttler Wagen", der bestbekannte Wagen im Markt bei Faust & Co.

‡ Eine Auswahl von eisernen weißemaillirten Badewannen, Waschtischen, Küchen-Sinks, Wasser-Closets extra starke Kessel für Heißwasser-Einrichtung, nebst allen nöthigen Theilen, bei C. Ulses. 33ß

‡ In Jahr 1909 will Jeden als Kunden **Homann.**

‡ Wer noch einen Pflanzer braucht soll bei zeiten kommen, und der Mr. Bill ist stets der beste und einfachste Pflanzer zu haben bei Bartels Sands & Co.

‡ Wer ein Haus bauen will, sollte nicht versäumen, sich die berühmte Walter Metall-Schindel bei mir anzusehen. Auf die Dauer billiger als Holz-Schindeln und eine Zierde für das Haus. Kommt und überzeugt euch bei
Henry Benoit.

‡ Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Jahn. tf

‡ Schrotflinten billig beim **Homann.**

‡ Fischgeräthe, alles und jedes, bei F. Hampe & Son.

‡ Sättel gut und billig beim **Homann.**

‡ Badewannen, alle Sorten und alle Größen billig bei Henry Benoit.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Noch 3 schwere Winter Kniedecken unter Kostpreis beim **Homann.**

‡ Anzüge-Anzüge die größte Auswahl in der Stadt bei Faust & Co.

‡ Die besten Waschmaschine bekommt ihr jetzt bei Bartels Sands & Co.

‡ Schwengel, einfache und doppelte, billig beim **Homann.**

‡ Noch etwas Kochgeschirr unter Kostpreis beim **Homann.**

Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.
Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.

Guter Saathafer und Futterhafer.

Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

tf **Jos. Landa.**

Wohnung, Phone 56.
Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer
und Eigenthümer der
New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wasserröge, Einfassungen für Begräbnißplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialtät.

Bruno E. Voelcker. Edwin B. Voelcker, Ph. G.

B. E. Voelcker & Son

halten immer die besten

Droguen und Chemikalien.

Bücher, Schreibmaterialien und Ansichts-Postkarten. Kodaks und Films.

Neu-Braunfels, Texas.

L. A. Hoffmann,

Post-Karten-Station.

Alle nur erdenklichen Sorten Postkarten.
Geburtstags-Postkarten zu allen Preisen.
Die größte Auswahl locale Ansichtskarten.
Deutsche Geburtstags-Postkarten.
Alles in Schreibmaterialien. Eine schöne Auswahl Bücher.

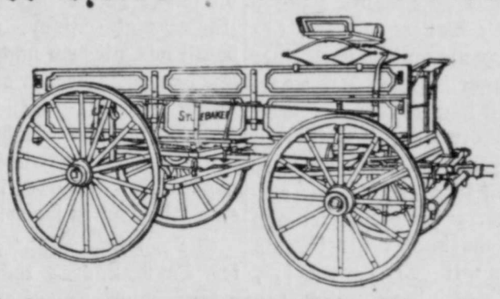
BASE BALL GOODS.

Base Balls, Bats, Gloves, Mitts and Masks werden zu Kostpreisen ausverkauft. Ebenfalls Lawn Tennis und Croquet Sets.

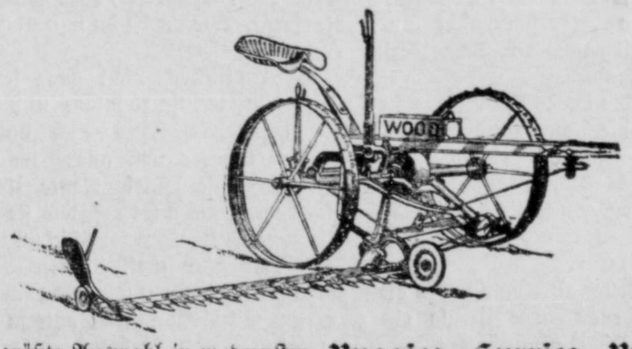
Bartels, Sands & Co.

haben stets die größte Auswahl in Cultivators, und soeben erhalten eine Carladung Wagen von jeden

Studebaker, Mitchell, Old Hickory und OBrien.



Die berühmten Walter A. Wood Mähmaschinen, die einzige, die nicht mit dem Trust verbunden ist, zu sehr billigen Preisen; auch Walter A. Wood und Champion Heu-Rechen.



Die größte Auswahl in modernsten **Buggies, Surries, Runabouts** und **Hacks.**

Kommt und überzeugt Euch.

Farmer und Viehzüchter!

Züchtet vom Besten!

$12 **„Comal Hal"** $12
(½ Meile 1:02½)
oder
$12 **„Senator Faust"** $12
(½ Meile 1:09)

Bedingungen: $12.00; $6.00 im voraus, und $6.00 wenn ein gesundes Fohlen da ist.

H. V. Schumann

Apotheker

New Braunfels, : : : : Texas

Zu verkaufen.

309 Acker bei Weimore, ungefähr 100 in Cultur, Wohnhaus, Stallungen, guter Brunnen, Windmühle; alles unter guter Fenz. Näheres bei Wm. Herpel, San Antonio.

Achtung Farmer!

Wir sind im Markte für Schälkorn und bezahlen den höchsten Marktpreis. Säcke werden geliefert. 32tf
Gebr. Friesenhahn.

Die blonde Ida.

Humoreske von Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem.

(Schluß.)

„Da hört sich doch verschiedenes auf," sagte er fassungslos, dann aber fuhr er resignirt fort: „Siehst du, Fischer, das kommt davon! Um die Tanten nicht fortwährend auf dem Halse zu haben, hatte ich dieses unser Gastzimmer verleugnet und hinter einer Draperie versteckt, und inzwischen haben wir hineingeräumt, was uns im Wege war, z. B. auch eine Figur aus Rohrgeflecht, auf der meine Frau ihre Kleider zum Garniren u. s. w. aufhängt, und die wir, ob ihrer Aehnlichkeit mit der Schneiderin meiner Frau, die blonde Ida genannt haben. Und das hat der Bengel gesehen, und mein eigenes Fleisch und Blut hat mich verrathen! So n'e Borste!"

Staatsanwalt Fischer verbiß mühsam ein unbezwingliches Lachen.

„Hör' nur weiter!" sagte er. „Ich nahm also die Denunziation deiner Tante entgegen, weil ich sie für verrückt hielt und man immer auf die Ideen solcher Gestörter eingehen muß. Meine Frau aber hatte im Nebenzimmer die Geschichte mit angehört, und kaum hatte ich die Dame hinauscomplimentirt, als sie auch schon zu mir kam und mir halb entsetzt, halb lachend erzählte, die blonde Ida, das heißt die Schneiderin Ida Käsebier, welche bei deiner Frau arbeite, sei auch ihre Confektioneuse und von der ganzen Kundschaft kurzweg die blonde Ida genannt. Da diese vielbegehrte Persönlichkeit momentan aber bei uns arbeite, könntest du sie wohl kaum ermordet haben, wenigsten bis dato noch nicht, denn sie frühstücke eben drüben in dem Kinderzimmer. Na, das Alibi ist schlagend, aber ich dachte doch, ich müsse dich von der Sache unterrichten und war eben auf dem Wege zu dir!"

Was die beiden Freunde sonst noch darüber sprachen, gehört nicht hierher, aber eine halbe Stunde später langte Weller per Droschke an seinem Hause an und half einer langen, semmelblonden Dame heraus, die mit ihm gekommen war. Mit dieser ältlichen, verwitterten und ausgeblichenen Person stieg er die Treppen zu seinem Logis empor und führte sie ohne weiteres in das Wohnzimmer hinein, wo meine Frau mit den Tanten saß, während die Kinderfrau sich des widerstrebenden Fritz zu bemächtigen suchte.

„Fräulein Ida Käsebier!" rief Frau Ilse überrascht aus, die durchgegangene Schneiderin erblickend.

„Die bonde Ida!" jauchzte Fritz, auf die Dame zustürmend, die seiner Mutter einen verlegenen Knicks machte, einen sehr verlegenen sogar, weil sie sich ihres Treu- und Wortbruches sehr wohl bewußt war.

Weller aber machte der blaß gewordenen Tante Ursula ein zeremoniöses Compliment — Tante Laura feixte.

„Gnädige Tante," sagte er etwas scharf, „ich habe die Ehre, Ihnen in dieser Dame Fräulein Ida Käsebier, von ihren Kunden mit dem Kosenamen die blonde Ida genannt, vorzustellen. Haben Sie die Gnade, sich zu überzeugen, daß sie ganz lebendig ist, auch daß ihr Kopf fest auf ihren Schultern sitzt. Sind Sie überzeugt, ja? Nun denn, Fräulein Ida, ich danke Ihnen sehr für Ihre Mühe. Die Droschke wartet vor der Thür und wird Sie rasch wieder zu Ihrer Arbeit bei Frau Staatsanwalt Fischer zurückbringen, welche mir gütigst erlaubte, daß ich Sie auf kurze Zeit zu dieser Vorstellung entführte."

Ida Käsebier machte, daß sie herauskam, ohne Vorwürfe über ihre Desertirung gehört zu haben, als sie aber verschwunden war und mit ihr die Kinderfrau mit Fritz, der sich an die Kleiderfalten der sicher bei ihm sehr beliebten Schneiderin gehängt hatte, da fuhr Weller noch schärfer und schneidender fort: „Gnädige Tante, wenn Ihr Gewissen Sie wieder einmal dazu treibt, Jemand bei den Behörden wegen nicht ganz an der Tagesordnung stehender Verbrechen zu denunciren, so dürfte es gut sein, wenn Sie sich vorher auf sichereren Wegen als durch die Schlüssellöcher davon überzeugen, ob Ihr Verdacht begründet ist oder nicht. Danken Sie Ihrem Schöpfer, daß Staatsanwalt Fischer mit mir befreundet ist und Sie nur für eine geistig Gestörte gehalten hat, sonst wäre dieser Schritt Ihnen etwas theuer zu stehen gekommn, ganz abgesehen davon, daß Sie in liebreichster Absicht, aber wie ich hoffe, wenigstens unüberlegt bemüht gewesen sind, meinen guten Namen an den Pranger zu bringen und meine Carriere zu zerstören. Ich habe geredet!"

Tante Ursula hatte, aschgrau geworden, zugehört und über ihre trocknen Lippen kam kein Laut. Ilse saß wie entgeistert da — Tante Laura kniff ein Auge zu und pfiff nur deshalb nicht laut, weil ein vages Taktgefühl ihr das verbot. Endlich erhob sich Tante Ursula.

„Fort!" krächzte sie mit merkwürdig heiserer Stimme. „Ich reise ab — sofort!"

„Das dürfte unter diesen Umständen die einzig richtige Handlungsweise sein," bemerkte Weller kühl.

Tante Ursula lachte sehr disharmonisch auf.

„Ah, gut, sehr gut," gapste sie. „Man wirft mich also hier heraus." „Pardon — ich stimmte Ihrem Entschlusse nur bei," erwiderte Weller mit eisiger Höflichkeit. „Denn ich begreife vollkommen, daß in dem Hause eines Mannes, den Sie einer derartigen Unthat für fähig halten, natürlich kein Aufenthalt für Sie ist."

Tante Ursula wollte auffahren, aber Tante Laura wetterte nun zum erstenmal dazwischen.

„Hans hat recht und ist in seinem Recht," dröhnte sie. „Daß er uns noch mit höflichen Reden hinauscomplimentirt, ist sehr rücksichtsvoll — ich hätte dich anders an die frische Luft befördert, Urschel! Und nu mal Galopp, olle Seele, damit wir mit dem nächsten Zuge, mit deinen Lorbeeren gekrönt, auf unsere Klitsche zurück können. Adieu, Kinder — das heißt vorläufig. Ich will die Urschel nur flott machen und komme schon noch, euch lebewohl zu sagen!"

Die „Flottmachung" geschah unter Tante Lauras thätiger Hilfe rasch genug und bald standen Weller und seine Frau sich allein gegenüber.

„Na," meinte er, „das wäre besorgt. Wie denkst du nun über das Mittagessen?"

„Es ist noch nicht ganz fertig," erwiderte Ilse kleinlaut und setzte hinzu: „Ach Hans — ich bin wie im Traume von allem was geschehen ist. Diese Tante Ursula! Aber — m u ß t e n wir sie auch ohne Mittagbrot fortschicken?"

„Na höre mal, Ilseken — nach alledem konnten wir uns doch nicht gut mit dieser süßen Tante zu Tisch setzen. Ich mußte ein Exempel statuiren, denn wenn's ihr nicht deutlich gemacht wid, zieht sie keine Lehre daraus und die Sache geht flott weiter, wenn ja auch nicht anzunehmen ist, daß sie Schlimmeres aushecken kann, als die Leute als Mörder gleich dem Staatsanwalt zu denunciren. Nein, nein, lassen wir die Holde nur mal erst zur Besinnung kommen — wir leisten ihr damit nur einen guten Dienst. Zusammen scheinen die Schwestern die Geschichte nicht ausgeheckt zu haben und deshalb hab' ich Tante Laura auch 'nen kleinen Wink gegeben."

Diesen Wink schien sie auch verstanden zu haben, denn nach kaum zwanzig Minuten betrat sie wieder das Zimmer.

„Kinder," sagte sie noch athemlos vom Treppensteigen, „das ist doch das stärkste Stück, das meine gute Urschel hier geliefert hat. Ich kann euch gar nicht sagen, wie scheußlich eklig mir die Sache ist, um so mehr, als ich gewissermaßen an dem ganzen Salat schuld bin!"

„Du?" riefen Wellers wie aus einem Munde.

„Natürlich — wenn ich sage ‚ich!' dann meine ich doch nicht den Kaiser von China," brach die originelle Grobheit Tante Lauras sich an. „Schuld bin ich, weil ich's Maul gehalten und der Urschel nicht den Star gestochen habe, und ich fühle mich moralisch vor Hans verpflichtet, ihm das reumüthig zu bekennen, trotzdem meine Absicht gut war, denn ich wollte einen kolossalen Trara verhindern und hab' d a s damit zuwege gebracht. Ich hab' nämlich auch durch das bewußte Schlüsselloch geguckt, aber ich hab' dahinter andre Dinge gesehen als die Urschel, nämlich euer Gastzimmer vor allem—"

„Tante, liebe Tante" — fiel Ilse tief erröthend ein.

„Mädel, mach' kein Gesäure," polterte Tante Laura, „ich bin garnicht so begriffsstutzig und hab's ganz gut verstanden, warum ihr das Zimmer verleugnet und verbarrikadirt hat. Ihr wolltet euch ein Bissel eure Freiheit reserviren und ich verstehe das ganz gut. Ich ziehe auch nicht gern Tag und Nacht im Geschirr. Na — was wollte ich denn sagen? Unterbrecht einen doch nicht immerfort mit eurem Genöhle! Ja, also — ich hab' die Figur auch auf dem Sofa gesehen und hab' sie nicht einen Moment für was anderes als für einen Kleiderständer gehalten, die ja meerschtenteels keinen Kopf haben. Und was die Urschel für 'ne Blutlache angesehen hat — hahaha! das ist die dicke rothe Rose auf dem Teppich, den wir euch zur Hochzeit geschenkt haben — ich kenne, sie, diese Rose, denn ich habe lauter falsches Zeug in's Mutter reingestickt! Stille bitte, Ilse! Der Teppich ist 'n Scheusal — ich hab's der Urschel gleich gesagt, aber sie hat's höllisch übel genommen!"

Und Tante Laura lacht eine dröhnende Lachsalve heraus, in welche Wellers nolens volens mit einstimmten. Wenn das Tante Ursula gehört hätte! Als die drei ihr Lachterzett glücklich beendet, fuhr Tante Laura fort: „Na also, ich hab' das alles gleich gesehen und richtig beurtheilt, aber ich hab' die Urschel bei ihrer Idee gelassen, denn ich dachte mir, wenn sie die Sache weiß wie ich und das verleugnete Gastzimmer und den Teppich richtig erkennt, dann gibt es einen Mordsspektakel und eine Uebelnehmerei, die nicht von schlechten Eltern ist. Also hab' ich die verhindert und dafür diese — — na, ich will nicht sagen was, veranlaßt gewissermaßen. Zum Kuckuck, wer konnte denn aber auch denken, daß sie gleich so 'nen Blödsinn losschießen und zum Staatsanwalt rennen wird. So, nun hab' ich gesagt, was ich mußte, und nun lebt mir wohl, Kinder, denn jetzt muß ich zurück und die Standpauke fortsetzen, mit der ich der Urschel die Hölle verflixt heiß gemacht habe. Schad't nischt, ist ihr gesund. Adieu."

„Die Standpauke hat Zeit, bis wir gegessen haben," erklärte Weller, indem er Tante Lauras Arm in den seinen schob und sie in's Eßzimmer führte. „Wir zwei werden doch nicht voneinander scheiden, ohne auf ewige Freundschaft angestoßen zu haben? Ilse, laß mal ein Fläschchen Pommery dazu rauffschaffen!"

Tante Laura hielt mit einem Ruck still.

„Hans, du bist 'ne famose alte Rübe," erklärte sie mit vor Rührung feuchten Augen. „Das hatt' ich dumme Pute nicht verdient, faktisch nicht!"

„Doch, das hast du," behauptet Weller, „denn deine Absicht war eine ganz vernünftige und menschenfreundliche. Und wenn ich schon vorher 'ne kleine Schwäche für dich hatte — von heut' ab, Tante Laura, liebe ich dich, und wenn Ilse vor Eifersucht berstet!"

Für diese Erklärung hatte Tante Laura nur eine Antwort — sie umarmte Weller und gab ihm einen fabelhaft lauten Kuß, denn der Sprechanismus versagte der guten Seele thatsächlich vor Freude und Rührung. Und Weller gab ihr den Kuß aus vollem Herzen, wenn auch nicht so hinterwäldlerisch, wieder und chassirte im Tanzschritt mit der Tante bis an den Eßtisch.

Bei diesem Mittagbrot kaufte sich Tante Laura einen Schwips, da sie den Löwenantheil der Flasche Pommery consumirte. Sie versprach Wellers ein Entschuldigungsschreiben ihrer Schwester und ließ sich nicht davon abbringen, diese in aller Frühe des nächsten Tages nach Hinterwalde „abzuschieben". „Denn," sagte sie, „wenn die Sache gleich wieder in's Gleis kommt und die Urschel nichts weiter dabei verliert, als dieses famose Mittagessen, dann kauft sie sich keinen Witz und schnüffelt morgen schon wieder eine neue Geschichte aus. Ich kenne sie besser — laßt mich nur machen. Ich werde ja dabei mit gehangen, das ist Pech, aber was hilft's?"

„Laß sie allein fahren und bleibe du hier," schlug Weller vor.

„I wo," wehrte Tante Laura ab. „Ich bin ein Herdenthier und außerdem — — in dem Hotel gibt's Wanzen!"

Weller lachte laut auf und wechselte mit Ilse einen Blick.

„Mißgönne doch den Leuten ihr Besitzthum nicht," rief er, mit Tante Laura anstoßend, „laß ihnen die Wanzen und komm zu uns — das Mordzimmer soll dir zurecht gemacht werden, falls du dich nicht fürchtest!"

„Ach, das ist 'ne Einladung, die nicht von Herzen kommt," meinte Tante Laura mißtrauisch.

„Doch, Tante," versicherte Weller. Also sei nett und komm zu uns — und mächtig gut wollen wir drei uns miteinander amüsiren!"

Tante Laura ließ sich überreden. Nachdem Tante Ursula abgereist in einer höchst zweigespaltenen Gemüthsverfassung, in der sie einestheils wohl zwar einsah, daß sie sich unsterblich blamirt und Wellers ein kaum gut zu machendes Unrecht zugefügt, anderseits aber doch noch nicht so weit mürbe war, um sich zu einer sehr einfachen Entschuldigung herabzulassen, ohne welche sie selbst nicht hoffte, das ihr verschlossene Haus sich wieder zu öffnen, weil sie fürchtete, ihrer Tanten würde damit etwas zu vergeben — nachdem also Tante Ursula allein abgereist war, was ihr von der ganzen Sache am meisten nahe ging, da siedelte Tante Laura mit Sack und Pack in's Wellersche Haus über, was sie ihrer Schwester wohlweislich verheimlicht hatte, und bezog die wieder geöffnete Stube, die von da ab nur noch den offiziellen Namen: das „Mordzimmer" führte. Trotz dieses grausigen Namens befand sie sich sehr wohl darin, und die drei hatten die Zeit ihres Besuches über wirklich eine Reihe mächtig amüsanter Tage, die meist in einem Theater endeten, in welchem Tante Laura dem Publikum noch eine Gratisunterhaltung durch ihre lauten und ungenirten Commentare zur Handlung auf der Bühne gab, worüber sich Wellers aber am meistenamüsirten, weil sie den kindguten Kern in der rauhen Schale erkannt und gelernt hatten, daß die äußerliche Präsentirlichkeit und der äußere Einklang mit den Forderungen an der Gesellschaft ein höchst unsicherer Firniß ist, der nur dünn und wenig schützend die Sonderbarkeiten und friedenraubenden Charaktereigenschaften ihres Besitzers verhüllt.

Als Tante Laura abreiste, hatte sie trotz aller Grobheit, Taktlosigkeit und fast unmöglichen äußeren Erscheinung einen festen Platz im Weller'schen Hause erobert, während sie ihr ganzes ungeschlachtes, aber vortreffliches Herz dort zurückließ. Als der Zug sich mit ihrer gewichtigen Person schon in Bewegung setzte, schrie sie noch mit Donnerstimme zum Fenster hinaus. „Schreibt mir auch mal, Kinder, und macht das Mordzimmer man besser zu, wenn wir zwei mal wiederkommen, und verstopft das Schlüsselloch von innen! Verstanden? Spuken thut's doch da drin, denn jede Nacht ist mir die blonde Ida erschienen und hat einen Kopf von mir verlangt und hat mir Vorwürfe gemacht, daß meine Taille nicht so schlank ist wie die ihre!"

Frei! Wenn Dr. Cox's Stacheldraht-Liniment nicht alles thut, was dafür beansprucht wird, bekommt man das Geld zurück. Zu haben bei H. V. Schumann.

Dr. Auer
Specialist
Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des
Magens, der Leber und Niere
Frauenkrankheiten
Röntgen X-Strahlen
Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des
Auges, der Ohren und Nase (Catarrh)
Office: **Comal Hotel**
Office-Stunden: 10–12, 3–5
außer Freitags
Consultation u. Untersuchung
frei

Dr. A. H. Noster
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Straße nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels - - Texas.

Hermann Clemens,
Neu-Braunfels, - - Texas.
Land und gute Vendors' Lien-Noten immer zu verkaufen.

Land zu verkaufen,
und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von ½ bis ¾ Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.
Fritz Strandtmann,
Marwell, Texas

Anzeigen
sollten immer so früh wie möglich und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Dr. C. V. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

Dr. L. G. Wille,
Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Telephon: Wohnung 35–3, Office 35–2, Wohnung Landas Haus in der Mühlen Straße.

R. S. Beattie,
Thierarzt und Thierzahnarzt.
Wohnung Eggeling's Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Voelckers Apotheke auf, Phone 14.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
New Braunfels, - - - Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.
Office über dem Phoenix Saloon.

Zu verkaufen.
Meine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Acker Land, alles im besten Gang. Näheres zu erfahren bei Adolph Ziegenhals, Box 83, R. 1 San Marcos Tex.

Bird Saloon.
Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten
O. Baetge
und Paul Lindemann

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N.-Bahnhofe.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Bauholz
Bauholz
Bauholz
Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wasserträge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.
Henne Lumber Co.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer.
Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß - $125,000.00.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren:
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Ausland.

— Ein Passagierzug der Southern Pacific-Bahn entgleiste bei Pesquero, in der Nähe von Hermosillo, Mex. Der Condukteur und 18 Passagiere erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Es wurde Niemand getödtet.

— Aus Naivaska, Britisch-Ostafrika, wurde am 15. Juni berichtet: Daß die Löwenjagd doch nicht so harmlos ist, wie sie von verschiedenen Neidern Roosevelt's hingestellt worden ist, mußte heute H. Williams, einer der Reisegefährten des ehemaligen Präsidenten, erfahren. Dieser wurde, wie ein nach dem hiesigen Lager zurückkehrender Läufer berichtete, von einem verwundeten Löwen angegriffen und bevor F. C. Selons und W. N. MacMillan, die mit ihm jagten, ihm helfen konnten, so furchtbar zerfleischt, daß er bald darauf starb. Ob Herr Roosevelt ein Augenzeuge des Vorganges war, ist nicht bekannt.

— 22 neue Erkrankungen an Cholera und 24 verdächtige Fälle gelangten am 16. Juni in St. Petersburg zur Anmeldung. Die Patienten wurden alle in den städtischen Hospitälern untergebracht, in welchen sich jetzt insgesammt 84 Cholera-Patienten befinden. Die Epidemie ist jetzt auch in mehreren Städten in der Nähe von St. Petersburg aufgetreten; 7 Fälle werden aus Peterhof und 10 aus Kronstadt gemeldet.

— Alle Arrangements für die am 10. Juli in Frankfurt a. M. zu eröffnende internationale Luftschiff-Ausstellung, bei der Preise im Gesammtbetrage von $50,000 zur Vertheilung kommen sollen, sind nunmehr getroffen worden. Die große Ausstellungshalle bedeckt einen Flächenraum von 6000 Quadratmetern und auf dem anstoßenden freien Felde sollen praktische Versuche mit Flugmaschinen wie lenkbaren Luftschiffen gemacht werden. Der einzige Luftschifftyp, der nicht zur Ausstellung kommen wird, ist der von der deutschen Luftschiffer-Abtheilung bevorzugte Groß-Ballon.

Von besonderem Interesse wird die Abtheilung sein, in welcher Steilfeuergeschütze zur Abwehr von Luftschiffen, sowie Geschütze zur Armirung der geplanten Kriegsballons gezeigt werden. Von derartigen Geschützen haben sowohl Krupp's wie Ehrhardt's verschiedene Exemplare angefertigt, deren praktische Verwendbarkeit nun erprobt werden soll.

Während der Ausstellung sollen auch drei große Concurrenzen zwischen Luftfahrzeugen verschiedener Art veranstaltet werden, zu welchen Anmeldungen aus fast allen Ländern der Welt eingelaufen sind.

— Nach 7 Uhr Abends trat kürzlich ein ungefähr 20jähriger, vorstadtmäßig gekleideter Mann mit Radfahrerkappe in den Hutladen Labiner in Wien, und verlangte einen Hut bester Qualität. Dem Verkäufer war dies Begehren mit Rücksicht auf den Anzug des Kunden auffällig, doch kam er dem Wunsche nach und zeigte mehrere Hüte. Nachdem sich der Käufer mit dem soundsovielten Hute in dem an der Thüre hängenden Spiegel besichtigt hatte und eben wieder mit einem neuen Hute hintrat, rief ein Junge von der Straße in den Laden: „Schau dir net so viel in Spiegel, schaust eh aus wie a Aff!" „Wer schaut aus wie a Aff?" rief der Verhöhnte, stürzte auf die Gasse und lief dem davoneilenden Jungen nach, bis schließlich beide in die Kasernengasse einbogen und dort verschwanden. Zur Verfolgung des Buben hatte der Kunde einen neuen Hut aus dem Hutladen aufgesetzt; die Radfahrerkappe hatte er beim Eintritt in die Tasche gesteckt. Daß der Junge ein Gehilfe des Diebes war, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

— Der Gastwirth Weiß in Kalw, Württemberg, der sich seit längerer Zeit in mißlichen Vermögensverhältnissen befand, gab dieser Tage seinem 23jährigen Sohne, der geistig nicht normal ist, den Auftrag, ihn zu erschießen. Der Sohn legte das Gewehr auf den Vater an und feuerte. Weiß stürzte zu Tode getroffen zusammen, war jedoch noch immer bei Besinnung und bat den Sohn, ihn gänzlich zu tödten. Daraufhin erschlug der geistesschwache Sohn den Vater mit einem Beile. Der irrsinnige Vatermörder wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

Eine Ruine

ist die einzige passende Beschreibung für einen Mann oder eine Frau, die durch Rheumatismus verkrüppelt ist. Ein Anfall mag sich erst durch leichte Schmerzen ankündigen — man gebrauche dann sofort Ballards Snow Liniment; es kurirt den Rheumatismus und alle Schmerzen. 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

Inland.

— Als Leichenbestatter Nicholas Emmerling von Hamond, Ind., mit seinem 85 Jahre alten Vater und vier anderen Mitgliedern der Familie einen Automobil-Ausflug unternahm, bekam der Chauffeur plötzlich einen epileptischen Anfall und die Maschine stürzte einen steilen Abhang hinab. Alle Insassen wurden verletzt, aber nur eines derselben, Emmerling's bejahrter Vater, befindet sich in lebengefährlichem Zustande.

— Gegen 300 Schauspieler, die in Chicagoer 5 und 10 Cents-Theatern mitwirken, drohen zu streiken, weil man ihnen für ihre geringe Gage eine zu große Arbeitsleistung zumuthet. Sie wollen es verstanden wissen, daß sie an Wochentagen in nicht mehr als acht und an Sonntagen in nicht mehr als zwölf Vorstellungen auftreten haben. Wenn die Direktoren damit nicht einverstanden sind, wollen die „Künstler" an den Streik gehen.

— Aus Pittsburg wird berichtet: Die Vorbereitungen zur National-Convention der Föderation katholischer Vereine von Amerika, welche am 9., 10. und 11. August in Pittsburg stattfinden wird, werden von den verschiedenen Comites unter Leitung des Bischofs Canevin mit großem Eifer betrieben. Es wird eine der größten Zusammenkünfte sein, welche Katholiken je in Pittsburg abgehalten haben. Beinahe alle Erzbischöfe, Bischöfe, prominente Geistliche und Laien werden als Delegaten anwesend und beinahe jeder katholische Verein in den Vereinigten Staaten wird vertreten sein.

— Bei Berwyn, Nebraska stieg der Grobschmied Sorensen mit einem von ihm erfundenen Aeroplan auf, das er an einen Ballon befestigt hatte. Als er eine Höhe von 3500 Fuß erreicht hatte, schnitt er das Aeroplan vom Ballon los. Er war aber nicht im Stande, die Maschine zu lenken, oder in ihrem Absturz aufzuhalten. Glücklicher Weise verminderte sich die Schnelligkeit des Sturzes, je näher die Maschine zur Erde kam. Sorenson wurde zwar besinnungslos aufgehoben, hat aber keine tödtlichen Verletzungen davongetragen und wird wieder genesen.

— Frau Cleveland, die Wittwe des Expräsidenten Cleveland, wurde in dem Prozeß gegen Broughton Brandenburg im New Yorker Supreme-Gericht als Zeugin aufgerufen. Brandenburg hatte bekanntlich während der Wahlcampagne einen angeblichen Artikel Clevelands an die „New York Times" verkauft. Der Artikel soll angeblich gefälscht sein, weshalb Brandenburg des Großdiebstahls angeklagt wurde. Frau Cleveland hatte schon beim ersten Prozeß Brandenburgs den bewußten Artikel als einer Fälschung erklärt und wiederholte ihre früheren Aussagen.

— In Hahnville, La., wird am 15. Juli Leonardo Gebbia gehängt werden, der im Verein mit Anderen im Jahre 1907 den 12jährigen Walter Lamana entführt und $5000 Lösegeld von dem Vater verlangte. Als dieser sich zu zahlen weigerte, wurde dem Knaben der Kopf abgeschnitten und dieser dem Vater zugesandt. Der Rumpf wurde später im Sumpf vorgefunden. Der Vater hat sich mit der Bitte an die Behörden gewandt, den Mörder seines Sohnes eigenhändig hinrichten zu dürfen.

Der „Oklahoma Vorwärts schreibt: In seiner großen Noth und Machtlosigkeit, das Prohibitionsgesetz in Oklahoma City und County durchzuführen, hat der dortige County-Anwalt zum letzten „Zwangsmittel" gegriffen, indem er acht Einhaltsbefehle gegen dortige Spelunken-Besitzer und Eigenthümer von Häusern, in welchen dieselben betrieben werden, erließ. Dadurch hofft er den ungesetzlichen Spirituosenhandel gänzlich unterdrücken zu können. Alle bisherigen Versuche, wirkliche Prohibition einzuführen, sind dort wie anderwärts kläglich gescheitert: erstens weil der größte Theil der Bevölkerung der bedeutenderen Städte in Oklahoma nichts davon wissen will; zweitens weil corrupte Beamte sich eine bedeutende Nebeneinnahme durch die Annahme von Bestechungsgeldern sichern, und drittens weil es selbst unter den sich Prohibitionisten nennenden Bürgern so viele gibt, welche heimlich etwas Stärkeres als Wasser niemals verabscheuen und nicht zu den schlechtesten Kunden der „Bootleggers" gehören.

Eine dankbare Frau.

„Ich kann nicht länger warten", schreibt Frau Henrietta Teuscher aus Tipton, Ind., „um meinen Dank auszusprechen für der Alpenkräuter, welcher mich von einer schrecklichen Krankheit geheilt hat. Es sind jetzt fünfzehn Jahre her, als ich krank wurde. Kein Arzt schien wirklich zu wissen, was mir fehlte. Ich hatte Anfälle, in denen Kälte mich durchschauerte und dann kam die Fieberhitze über mich. Meine Glieder schmerzten und ich fühlte mich so schwach, daß ich jedesmal eine ganze Woche das Bett hüten mußte. Ich konsultirte fünf verschiedene Aerzte, aber keiner konnte mir helfen. Ich habe, wie gesagt, ungefähr fünfzehn Jahre an dieser Krankheit gelitten, ehe der Alpenkräuter mich kurirte. Jetzt halten wir den Alpenkräuter immer im Hause und gebrauchen keine Doktoren."

Tausende dankbarer Männer und Frau haben über die merkwürdige, Gesundheit bringende Macht von Forni's Alpenkräuter, die alten, zeitbewährten Kräuter-Heilmittel, Zeugniß abgelegt. Er ist keine Apotheker-Medizin. Er wird von Spezial-Agenten geliefert. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Company, 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

|| Eine Statistik der Thierwelt hat das Pariser Museum für Naturgeschichte aufgestellt. Danach giebt es auf der Erde und in den Meeren gegen 400,000 Thierarten, die den Gelehrten bekannt und von ihnen, beschrieben worden sind. Die Insekten allein bilden über 280,000 verschiedene Arten, die Vögel dagegen nur etwa 13,000 Arten, also den dreißigsten Theil aller Thierarten. Ferner kennt man 12,000 Arten Fische 8300, Arten Reptilien, darunter 1610 Schlangenarten, 50,000 Arten Mollusken, 1300 Arten Amphibien, 20,000 Arten Spinnen, 3000 Arten Stachelhäuter und 8000 Arten Würmer.

|| Man mag noch so sehr mit der Zeit gehen, mit der Zeit wird man doch — gehen.

|| Schilt nicht die Jugend, ohne Deiner eignen zu gedenken!

|| Niemand blickt dir ruhiger in's Auge als der Aufrichtige und der — Lump.

|| Herzensreichthum pflegt am höchsten besteuert zu werden.

Ein Lebenspunkt.

Das Zarteste am Baby sind die Därme. Werden die krank, so ist das Kind meist in Gefahr. McGee's Baby Elixir kurirt Diarrhöe, Ruhr und andere Magen- und Darmstörungen. Zu haben bei A. Tolle.

|| Aus Berlin wird gemeldet: In den ersten Morgenstunden ertönte dieser Tage in der Waisenstraße, wo gegenwärtig ein Zigeunerstamm sein Lager aufgeschlagen hat, ein furchtbares Geschrei, das die Schläfer aus ihrer Ruhe schreckte. Die Ursache war ein Dromedar, auf dessen Rücken sich eine fragwürdige Gestalt befand, die sich vergeblich bemühte, das wild gewordene Thier zu führen. Mit einem Male flog der Reiter auf die Straße und das zügellos gewordene Dromedar ergriff die Flucht, verfolgt von einer großen Menschenmenge. Erst viel später gelang es, den Durchgänger zu stellen, der von dem an allen Gliedern zitternden Burschen wieder in Empfang genommen wurde. Der letztere ist bei einem Thierhändler bedienstet und wollte sich in seinem Bekanntenkreise als Dromedarreiter zeigen. Er hatte das Thier ohne Wissen seines Dienstherrn ausgeführt.

¶ Dr. Cox's Stacheldraht-Liniment brennt nicht, macht keine Blasen, und lindert Schmerz in wenigen Minuten. Zu haben bei H. V. Schumann.

|| Man sagt, daß die Japaner große Weiberfeinde seien. Wenn man aber nach gewissen russischen Sprichwörtern urtheilen darf, haben die Russen vor dem Weibe auch keinen größeren Respekt, als ihre Sieger. Man höre nur: „Wenn du deine Frau am Morgen geschlagen hast, so vergiß nicht, sie mittags noch einmal zu schlagen." — „Du kannst deine Frau ruhig mit einem Besen schlagen; sie ist nicht von Porzellan." — „Zwei Frauen bilden eine Versammlung, drei eine Hölle." — „Der Kopf der Frau ist so leer wie die Börse des Tataren." — „Bei der Frau und bei dem Trunkenbolde sind die Thränen billig." — „Wo der Teufel nicht selbst hingelangen kann, schickt er Frauen." — „Schüttle deine Frau wie einen Obstbaum." — „Je mehr du deine Frau schlagen wirst, um so besser wird es um dein Hauswesen bestellt sein."

¶ Für Hämorrhoiden gebrauche man Dr. Cox's Stacheldraht-Liniment, 25c-Größe. Lindert oder kurirt es nicht, so erhält man das Geld zurück. Zu haben bei H. V. Schumann.

Die Hauptsache.

Reisender: „Unsere Weine sind von einem Chemiker auf ihre Echtheit geprüft."

Kunde: „Ja, das wohl — ist 's denn aber auch der Chemiker?"

Das Schreckenskind.

Onkel (aus Südamerika zu Besuch): „Wir haben selbst im strengsten Winter eine Durchschnitts-Temperatur von 15 Grad Wärme."

Fritzchen: „Aber Onkel, wie hat denn da Deine Nase erfrieren können?!"

Der einwandsfreie Schatz.

Ein Pfarrer predigt von der Kanzel herunter: „Sammelt euch Schätze, die weder Rost noch Motten verzehren!"

Eine Köchin, die sich unter seinen Zuhörern befindet, sagte leise vor sich hin: „Gott sei Dank, der meine frißt nur Leberwurscht!"

Scheinbarer Widerspruch.

Redakteur: „Ihre Schrift ist schrecklich blaß, man kann sie kaum mit größter Anstrengung lesen."

Schriftsteller: „Ich sitze nämlich so dicke in der Tinte, daß ich mir keine kaufen kann!"

Frauen

Frauen, die an Frauenkrankheiten leiden, vernachlässigen ihr Uebel oft so lange, bis sie gänzlich zusammenbrechen. Warten Sie nicht, bis es dazu kommt, nehmen Sie Cardui beizeiten, — eine sichere, zuverlässige Medizin für alle Frauen.

Nehmen Sie

CARDUI

Frau Rena Hare, Pierce, Fla., versuchte Cardui und schrieb uns dann: „Ich litt an allmöglichen Frauenkrankheiten, hatte Seitenschmerzen, niederziehende Schmerzen in den Beinen, konnte nicht schlafen, und mir ging der Atem aus.

„Ich litt jahrelang, bis mein Mann darauf bestand, daß ich Cardui versuchte. Die erste Flasche schon half mir und jetzt bin ich beinahe ganz gesund."

Versuchen Sie Cardui.

Cardui wird Ihnen helfen.

E 43

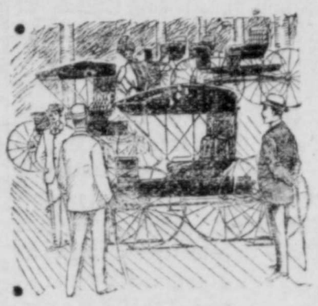
Bekommen Sie immer das, wofür Sie bezahlen?

Zugegeben, daß Bauholz ein solcher Stapelartikel ist, daß der Preis in allen Lumber Yards derselbe ist: bemühen Sie sich dann auch, die Qualität zu vergleichen, und nicht allein die Quantität? Sei die Bestellung groß oder klein, Qualität kommt bei uns immer zuerst in Betracht, und volles Maß ist selbstverständlich.

Petrich-Saur Lumber Co.

Beide Telephone No. 30. Lamar und Chestnut Sts., San Antonio.

E. HEIDEMEYER,



— Händler in —

Buggies, Carriages Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S

Photographisches Atelier

an der Castell-Straße sollten alle Leute aufsuchen für hübsche **Photographien,** in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten **Vergrößerungen** und alle Sorten **Bilderrahmen.** Wunderhübsche hiesige und ausländische **stereoskopische Ansichten.**

H. D. Klenke, Photograph.

"Thoroughbred" Brand

Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.

Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eßwaarenhändlern. Probirt eine Kanne.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

die leitenden Großhändler in Südwest-Texas.

Starr- u. Walnut Str. Phones 113.

San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelser Zeitung.

Im Strom des Lebens.

So geht's im Strom des Lebens;
Die einen schwimmen munter
Und lustig obenauf, —
Die andern gehen unter!

Gar mancher muß sich plagen
Und hat ein hartes Loos,
Und manchem fällt's von selber,
Ganz mühlos in den Schoß!

So mancher kömmt zu Ehren,
Und wird ein großer Mann;
Doch mancher, der ihm über,
Kömmt niemals obenan.

Doch wenn sie Erde decket,
Dann sind sie beide gleich, —
Der Bettler wie der König,
Gleichviel ob arm, ob reich!

Henriette Soechting.

Der Greis.

Siehst du den Greis dort, der im Silberhaar
Geht langsam seines Wegs mit müden Schritten?
Auf seinem Haupte ruht so manches Jahr;
Darinnen hat er viel durchlebt, durchlitten!

Einst war er jung und lebensfroh, wie du,
Sein Herz schlug heiß ihm in der Brust,
Er fühlte auch, wie du, der Liebe Leid
Und auch der Liebe Lust!

Nun ist er alt, sein Tagewerk gethan,
Er sehnet sich zur süßen Ruh;
Durchschritten hat er bald des Lebens Bahn,
Dann schließet er die müden Augen zu.

Henriette Soechting.

Ausland.

— Aus Cordova, Mexico, wird berichtet: H. C. Pennington, Manager der Chicago Plantage, wurde nach einem Streite über Geldangelegenheiten in einer Zuckermühle bei Omealea von einem Mexikaner erschossen, Pennigton hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder. Er kam vor mehreren Jahren aus Chicago nach Mexiko.

— Seit Einführung der Polizeihunde in Preußen haben deren Vorkämpfer fortgesetzt dafür geworben, daß der Hund auch im Grenz- und Zolldienst Verwendung finde, weil nur mit seiner Hilfe das Schmugglerunwesen und die vielen Ueberfälle auf Grenzbeamte erfolgreich bekämpft werden könnten. Doch konnten sich die oberen Zollbehörden bisher mit dem Gedanken, Diensthunde einzuführen, nicht befreunden, obwohl ausländische Zollbehörden sie schon lang mit Erfolg verwenden. Die Bedenken scheinen jetzt geschwunden zu sein. Denn wie berichtet wir, hat ein Zollaufseher in Westfalen die Erlaubniß erhalten, seine abgeführte Airedale-Terrier-Hündin im Dienste zu verwenden. Die Abrichtung des Zollhundes ist im allgemeinen der des Polizeihundes gleich, jedoch ist sie schwieriger, weil der Zollhund sowohl Menschen- als auch Thierspuren verfolgen kann und in vielen Fällen wohl selbständiger arbeiten muß.

— Am 16. Juni wurde aus Naiwasha in Ostafrika berichtet: Die erste Nachricht, daß ein Mitglied der Jagdgesellschaft des bekannten Löwenjägers Selous im Distrikt Sotik durch einen Löwen tödtlich verwundet wurde, wird durch weitere Meldungen ergänzt. Der Kampf zwischen J. Williams — so heißt der Verwundete — und dem Löwen war ein desperater. Williams hatte auf den Löwen gefeuert und denselben an der Seite verwundet. Mit wildem Gebrüll wandte sich das Thier gegen den Jäger. Dieser suchte rasch noch einmal zu feuern, fand jedoch keine Zeit mehr dazu, da der Löwe mit gewaltigem Sprunge auf ihn losfuhr. Williams kehrte nun die Büchse um und ließ den Kolben derselben auf den Schädel der anspringenden Bestie niedersausen, doch vergeblich. Der Kolben zersplitterte, ohne den Löwen im Sprunge aufzuhalten. Mit einem Schlag der gewaltigen Tatze zerschmetterte der Löwe dem unglücklichen Jäger die Schulter, wobei der Mann zu Boden stürzte. Dann warf sich die wütbende Bestie mit furchtbarem Gebrüll auf den hilflos Daliegenden und zerfleischte ihn furchtbar, ehe die wohlgezielte Kugel eines der Begleiter Williams' sie daran hatte verhindern können.

Inland.

— Aus Honolulu wird berichtet: Hier herrscht die größte Aufregung infolge der Entdeckungen, die man bei der Konfiskation der Bureaux der japanesischen Zeitung „Jijie" und der „Japanese Higher Wage Association" gemacht hat. Aus dort beschlagnahmten Papieren ergiebt sich das Bestehen einer Verschwörung, durch welche die Japaner zunächst die Kontrolle der Zuckerplantagen und dann der Regierung selbst an sich zu reißen trachten. Die amerikanische Bevölkerung hat sich zusammengerottet, um die Enthüllungen der letzten 24 Stunden zu besprechen und alle verwendbare Polizeimannschaft ist im japanischen Viertel der Stadt konzentrirt worden, um dort die Ruhe aufrecht zu erhalten. Wie es heißt wurde der gegenwärtige Streik der japanischen Arbeiterschaft nur in Szene gesetzt, um eine Handhabe zu gewaltsamer Besitzergreifung der Plantagen zu bieten. Die vorhandenen Beweise der Verschwörung befinden sich jetzt in Händen von gerichtlich ernannten Uebersetzern. Eine Anzahl der Verschwörer ist bereits verhaftet worden und die Aufregung ist groß. Von den 136,000 Einwohnern der Inselgruppe sind 75,000 Japaner.

— Wilbur und Orville Wright, die bekannten Luftschiffer, wurden am Freitag in Dayton, Ohio, durch die Ueberreichung von Medaillen geehrt, die durch Congreßakte, durch die Legislatur von Ohio und durch ihre Heimathsstadt Dayton gestiftet worden waren. Wenigstens 120,000 Personen wohnten der Ceremonie bei. General James Allen als Vertreter des Kriegssekretärs Dickinson überreichte die von der Nation gewidmeten Medaillen, Gouverneur Harmon die des Staates Ohio und Mayor E. E. Burkhart von Dayton die von der Stadt gestifteten Enbleme. Seine gewöhnliche Zurückhaltung aufgebend, hielt Wilbur Wright eine kurze Ansprache, in welcher er seinen und seines Bruders Dank zum Ausdruck brachte. Die ganze Stadt war festlich geschmückt und 2500 Schulkinder bildeten während der Uebergabe der Medaillen eine riesige amerikanische Flagge Die Gebrüder Wright sind nach Washington abgefahren und werden ihre Vorbereitungen für die dort geplante offizielle Luftfahrt treffen.

— In New York in Hause, das in letzter Zeit von Chinesenbewohnt war, wurde am Freitag die fast nackte Leiche einer jungen Frau, in einen Koffer gezwängt, vorgefunden.

Die Polizei war von dem Besitzer des betreffenden Hauses, dem Chinesen Sun Leuny, benachrichtigt worden. Er bemerkte einen widerlichen Geruch und da er glaubte, irgend einer der Chinesen, die das Haus bewohnten, habe Selbstmord begangen, so meldete er seinen Verdacht der Polizei. Die Detektives durchsuchen das Haus und fanden im Hinterzimmer des obersten Stockwerkes einen großen Koffer, dem offenbar der widerliche Gestank entströmte. Der Inhalt des Koffers bot einen entsetzlichen Anblick dar. Die Leiche war bereits stark in Verwesung übergegangen und es war kaum noch zu unterscheiden, welcher Rasse die Ermordete angehört hatte. Der Tod war offenbar durch Erwürgen eintreten, aber verschiedene offene und blutunterlaufene Stellen am Körper ließen darauf schließen, daß das Opfer sich gewehrt hatte und wahrscheinlich vor dem Tode schwer mißhandelt worden war. Ein Strick war um den Hals befestigt und die Füße waren mit Stricken an den Hals geschnürt, um die Leiche in den Koffer zwängen zu können.

Der Mörder hatte das Zimmer nach der That jedenfalls in aller Eile verlassen. Es wurde Briefe vorgefunden, die leider keinen Zweifel übrig lassen, daß die Ermordete eine Enkelin der Generals Franz Sigel war, die, wie so viele Andere in unsern Großstädten, als Missionarin versuchte, unter den Chinesen Proselyten zu machen.

— Eine famose Prohibitionsblüthe meldet das in El Reno, Okla., erscheinende „Volksblatt" wie folgt: Stand da neulich kurz vor Abgang eines Zuges der Rock Island Eisenbahn auf dem Bahnhof ein Mensch auf und schrie wie ein Auktionator, daß er Essig, die Flasche zu $1.00, zu verkaufen habe Seine Waare ging fort wie warme Semmeln—und als die Käufer aus ihren Verstecken wieder hervorkamen, machten sie enttäuschte und besonders saure Gesichter, denn der eben Abgereiste hatte nicht das Erwartete, sondern das von ihm Angepriesene verkauft! Dieses Vorkommniß zeigt so recht den Charakter der Menschen unter dem Segen der Prohibition.

Die Mode der Wilden.

Ebenso gut wie die civilisirten Völker haben auch die Wilden ihre Moden. Eine der verbreitetsten Unsitten, — denn von Mode kann man dabei wohl nicht sprechen—ist das Tätowiren. Ursprünglich hatte das Bemalen des Körpers eine religiöse Bedeutung, es sollte als Schutzmittel gegen bösen Zauber gelten und wurde daher auch von den Priestern ausgeführt. Eine weit verbreitete Mode ist das „Verschönern" der Zähne. Es wird in der mannigfachsten Weise bei den Australiern, Papuas, Negern und den Battas auf Sumatra geübt. Gewöhnlich werden die Zähne so bearbeitet, daß das Gebiß einer Säge gleicht. Zum Anhängen von Schmuck ist von allen Körpertheilen die Nase das beliebteste Organ. Die Weiber in Innerafrika tragen im rechten Nasenflügel ein Stück Koralle. Die Papuas durchbohren die ganze Nasenscheidewand, und stecken entweder zwei mit Spitzen nach oben gerichtete Schweinhauer hinein oder auch ein mehrere Zoll langes Knochenstück. Zu demselben Zweck werden auch vielfach die Lippen durchbohrt. Selbst die Eskimos thun es, obwohl sie der Kälte wegen den Mettallschmuck der Lippen nur in der Hütte oder im Sommer tragen können. Einige Völkerstämme durchbohren sogar die Wangen und stecken in die Lippen und Wangenlöcher Federn, Stachelschweinborsten und Pfeile. Daß auch die Ohren dazu dienen, um Schmuckgegenstände daran zu hängen, ist selbstverständlich. Wenn aber bei uns das Ohrläppchen dazu verwandt wird, so durchbohren verschiedene wilde Stämme auch die Ohrmuschel und den ganzen Oberrand. Bei den Kaffern wird die Oeffnung in den Ohrläppchen so ausgedehnt, daß sie ihre Schnupftabakdöschen darin tragen können. Die sonderbarste Mode ist aber jedenfalls die Umformung des Schädels, wie sie bei einigen Indianerstämmen vorkommt. Diese Art Verschönerung besteht besonders in der Verlängerung des Schädels nach oben; sie geschieht in der frühesten Kindheit, solange die Knochen noch weich sind, und wird durch Binden und Bretter, die man um den Scheitel legt, hervorgebracht. — Hinsichtlich der Kleidermoden ist von den Wilden nicht viel zu berichten. Erwähnenswerth ist nur die Art uno Weise, wie die Indianer sich kleiden. Diese phantasivolle und mit lebhaftem Farbensinn ausgestattete Rasse weiß sich in dieser Hinsicht ein Aeußeres zu geben, daß zwar den barbarischen Geschmack nicht verleugnet, aber hoch über allem anderen steht, was sonst bei anderen wilden Völkern vorkommt.

Die Hindufrage in Deutsch-Ostafrika.

Zwischen der Deutschen Ostafrika-Linie und den indischen Händlern der Kolonie ist ein Frachratenkampf entstanden, der letztere veranlaßt hat, einen Dampfer für eine Fahrt von Bombay nach Daressalam zu miethen. Dieser Dampfer hatte als Hauptladung Reis; die Löschung fand nicht an der Landebrücke, sondern am flachen Strande statt. Mit demselben Dampfer sind aber auch ganze Schaaren von Indiern in der Kolonie eingetroffen; die Leute bezahlten nach der Ostafrikanischen Zeitung einen beispiellos billigen Fahrpreis. Eine solche starke Zuwanderung ist bedenklich. Wohl gilt noch im Kleinhandel mit den Eingeborenen der indische Händler als ein unentbehrlicher Vermittler, allein die Stimmen, die sich gegen die Masseneinwanderung dieser Leute wehren, mehren sich von Tag zu Tag. Bekannt ist, daß man selbst in britischen Kolonien Maßregeln gegen den Zuzug von Indiern ergreift. Das Vorgehen der südafrikanischen Kolonien ist zur Genüge bekannt. Auch in andern britischen Besitzungen wird eine Einschränkung befürwortet, und daß das gerade in der Nachbarkolonie Britisch-Ostafrika geschieht, ist von besonderem Interesse. In einer Eingabe an die örtliche Verwaltung legt die Handelskammer von Nairobi dar, daß eine Einwanderung von Indiern in die Kolonie nicht wünschenswerth sei, weil schon die vorhandene indische Bevölkerung die wirthschaftlichen Zustände des Landes dadurch schwäche, daß sie ihre Ersparnisse nach Indien sende; daß, was die Eingeborenen angehe in sittlicher Hinsicht ungünstig beeinflussen würde und eine Entartung unvermeidlich sei, das könne durch ärztliche Beobachtung nachgewiesen werden. Auch wird hervorgehoben, daß die erste Pflicht der Kolonialmacht darin bestehe, die Eingeborenen zu heben, was vereitelt würde, wenn man fremden Arbeitern Gelegenheit gäbe, sie zu verdrängen. Sollten dennoch Asiaten als Arbeiter in den Küstenniederungen benöthigt werden, so müßte dafür gesorgt werden, daß sie nur auf eine bestimmte Zeit angeworben würden, und daß deren Heimschaffung gewährleistet sei; keinesfalls aber dürften Indier in die Hochländer gelassen werden, wo die Europäer sich jetzt ständig niederließen.

Großer Ball
in der
Barbarossa Halle
Samstag, den 10 Juli.
Freundlichst laden ein
Mattfeld & Co.

Selma Halle
Ball
Samstag, den 26. Juni.
Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt.
Freundlichst ladet ein
Chas. Lux.

Ball
in der
Zorn Halle
Samstag, den 3. Juli.
Freundlichst ladet ein
Ad. Ziegenhals.

Ball
in
Matzdorff's Halle
Samstag, den 26. Juni
Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Ball
in
Bulverde
Samstag, den 3. Juli.
Freundlichst ladet ein
Louis Bartels.

In der Maxwell Schützen Halle
Großer Ball
Sonntag, den 27. Juni.
Freundlichst ladet ein
Das Comite.

Notiz.
Da ich ein Atelier im Landas Park eröffnen werde während des Sommers, so wird mein Atelier in der Stadt Sonntags geschlossen sein. Alle Sorten Postkarten, Gruppenbilder u. s. w. werden im Park angefertigt. Irgendwelche Aufnahmen werden gemacht.
Achtungsvoll,
25tf H. D. Klenke.

Lehrer gesucht
für die Bulverde-Schule, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Nicht unter 9 Monate Schule. Applikationen sich zu richten an die Trustees Chas. F. Uecker, Fritz Scheel und H. C. Schmidt, Bulverde, Texas, R. F. D. No. 1. 33tf

Soeben angekommen
für die Schulschluß-Feier:
BUSTER BROWN BLUE RIBBON LOW CUTS
für Knaben und Mädchen.

Alle die neuesten Façons, Patent Kid, Oxblood, Tan, One Strap Pumps und Oxfords.

F. HAMPE & SON.

Große Gedenkfeier
der Schlacht im Teutoburger Walde
verbunden mit 4. Juli-Feier,
Samstag, den 3. Juli
im Teutonia Park zu Hortontown.

Anfang des Festes 2 Uhr Nachmittags.
Um 3 Uhr Umzug, sodann Freilunch und Bier für alle anwesenden Schwestern und Brüder.
Festreden, Volks- und Kinderspiele.
Abends Festball.
Kommt Alle!
Teutonia Loge No. 21, O. d. H. S.
P. S. Für Fahrgelegenheit per Bus und Futter wird gesorgt.

Große Feuerwehr-Feier
gegeben von der
Neu-Braunfelser Feuerwehr
am Montag, den 5. Juli
in Landa's Park.

Anfang morgens um 9 Uhr mit einer großen Parade der Feuerwehr.
Von ½10 bis ½11 Uhr Concert im Pavillon auf dem Marktplatz.
Nach dem Concert marschirt alles zum Park hinaus, wo für Belustigungen und für Musik den ganzen Tag gesorgt wird.
Von 2 Uhr Nachmittags bis Abends finden alle Sorten Wettrennen, Sackrennen, Bootrennen, sowie Preis-Tänze u. s. w. statt, woran sich jeder betheiligen sollte.
Abends um ½9 Uhr wird ein **großartiges Feuerwerk** stattfinden und zum Schluß ein **großer Ball.**
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

NEW BRAUNFELS AUTO CO.,
Automobil-Händler.
Reparatur- und Leihanstalt für Automobile. Gasoline und Schmieröl. Spezial-Arbeit jeder Art. Alle Arbeit garantirt.
Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen,
die Hornbostel-Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichten Bedingungen. Dieses ist erstklassiges Eigenthum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Geschäfte. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer J. E. Odiorne, Marble Falls, Texas. 32tf

Lehrer gesucht
für die Mission Valley-Schule, 5 Meilen von Neu-Braunfels; muß Deutsch und Englisch unterrichten; $500 für 10 Monate; freie Wohnung. Man wende sich an F. J. Heidrich, Rud. Brecher und Carl Kreusler, Trustees, Neu-Braunfels-Texas. 35tf

Wir haben
ungefähr 70 Farmen in Caldwell County zu verkaufen, enthaltend 40 bis 450 Acker; sowie auch Ländereien an der Küste, im artesischen „Belt" und anderswo, billig und zu günstigen Bedingungen. Für die billigen Ländereien nehmen wir auch Farmen und Stadteigenthum im Handel. Wegen Näherem wende man sich an
W. H. Dirks,
32 6 Mts. Lockhart, Tex.

Eine gute Geldanlage!
Von den fünfundvierzig „Prospect Hill Improvement Bonds" sind vom Alderman John Wickeland vierundzwanzig verkauft, hiervon siebzehn an deutsche Farmer in Berar County und sind noch einundzwanzig Bonds im Besitz der Stadt. Jeder Bond beträgt eintausend Dollar und trägt fünf Prozent Zinsen, alle sechs Monate zahlbar beim Stadtschatzmeister bei Abgabe des „Coupons." Diese Bonds sind befreit von Staats-, County- und Stadtabgaben und sind nach vierzig Jahren fällig, jedoch behält sich die Stadt das Recht vor, dieselben schon nach zwanzig Jahren einzulösen. Diese Bonds sind ausgezeichnet. Jede Auskunft giebt John Wickeland, Alderman-at-large, 2620 West Houston-Straße, San Antonio, Tex.

Soeben angekommen,
eine große Auswahl
Fischgeräthe
zu allen Preisen.
W. H. Gerlich,
der „Bicycle Doktor".